

A large, ornate brass chandelier hangs from the ceiling of a church. The chandelier features a central globe, multiple tiers of arms with candle holders, and intricate scrollwork. The background shows the interior of the church, characterized by a series of red-painted wooden arches that create a rhythmic pattern of light and shadow. The lighting is warm, highlighting the metallic sheen of the chandelier and the texture of the wood.

1114 - 2014
900 Jahre
Kollegiatstift Wurzen
und
Dom St. Marien

1114 - 2014 900 Jahre Wurzener Land



REGISTER
Namen der Orte im Wurzener Land

EMSTER

I. AMT DUBEN

1. Duben	1/2 Meilen
2. ...	...
3. ...	...
4. ...	...
5. ...	...
6. ...	...
7. ...	...
8. ...	...
9. ...	...
10. ...	...
11. ...	...
12. ...	...
13. ...	...
14. ...	...
15. ...	...
16. ...	...
17. ...	...
18. ...	...
19. ...	...
20. ...	...
21. ...	...
22. ...	...
23. ...	...
24. ...	...
25. ...	...
26. ...	...
27. ...	...
28. ...	...
29. ...	...
30. ...	...
31. ...	...
32. ...	...
33. ...	...
34. ...	...
35. ...	...
36. ...	...
37. ...	...
38. ...	...
39. ...	...
40. ...	...
41. ...	...
42. ...	...
43. ...	...
44. ...	...
45. ...	...
46. ...	...
47. ...	...
48. ...	...
49. ...	...
50. ...	...
51. ...	...
52. ...	...
53. ...	...
54. ...	...
55. ...	...
56. ...	...
57. ...	...
58. ...	...
59. ...	...
60. ...	...
61. ...	...
62. ...	...
63. ...	...
64. ...	...
65. ...	...
66. ...	...
67. ...	...
68. ...	...
69. ...	...
70. ...	...
71. ...	...
72. ...	...
73. ...	...
74. ...	...
75. ...	...
76. ...	...
77. ...	...
78. ...	...
79. ...	...
80. ...	...
81. ...	...
82. ...	...
83. ...	...
84. ...	...
85. ...	...
86. ...	...
87. ...	...
88. ...	...
89. ...	...
90. ...	...
91. ...	...
92. ...	...
93. ...	...
94. ...	...
95. ...	...
96. ...	...
97. ...	...
98. ...	...
99. ...	...
100. ...	...

WURZEN

1. ...	...
2. ...	...
3. ...	...
4. ...	...
5. ...	...
6. ...	...
7. ...	...
8. ...	...
9. ...	...
10. ...	...
11. ...	...
12. ...	...
13. ...	...
14. ...	...
15. ...	...
16. ...	...
17. ...	...
18. ...	...
19. ...	...
20. ...	...
21. ...	...
22. ...	...
23. ...	...
24. ...	...
25. ...	...
26. ...	...
27. ...	...
28. ...	...
29. ...	...
30. ...	...
31. ...	...
32. ...	...
33. ...	...
34. ...	...
35. ...	...
36. ...	...
37. ...	...
38. ...	...
39. ...	...
40. ...	...
41. ...	...
42. ...	...
43. ...	...
44. ...	...
45. ...	...
46. ...	...
47. ...	...
48. ...	...
49. ...	...
50. ...	...
51. ...	...
52. ...	...
53. ...	...
54. ...	...
55. ...	...
56. ...	...
57. ...	...
58. ...	...
59. ...	...
60. ...	...
61. ...	...
62. ...	...
63. ...	...
64. ...	...
65. ...	...
66. ...	...
67. ...	...
68. ...	...
69. ...	...
70. ...	...
71. ...	...
72. ...	...
73. ...	...
74. ...	...
75. ...	...
76. ...	...
77. ...	...
78. ...	...
79. ...	...
80. ...	...
81. ...	...
82. ...	...
83. ...	...
84. ...	...
85. ...	...
86. ...	...
87. ...	...
88. ...	...
89. ...	...
90. ...	...
91. ...	...
92. ...	...
93. ...	...
94. ...	...
95. ...	...
96. ...	...
97. ...	...
98. ...	...
99. ...	...
100. ...	...

900 Jahre Wurzener Land

0. spekulativer Blick auf die Frühgeschichte

1. Die „altera regio Neletici“ (961)
2. Das „territorium Wurzense“ (1114)
3. Die „terra Worczynensis“ (1284)
4. Der stiftsmeißnische „districtus“ oder die „Wortzenische pflege“ (15. Jh.)
5. Das stiftsmeißnische (oder bischöfliche) „Ammppt Wurtzen“ (1554-1581)

6. Das kursächsische „Amt Wur(t)zen“ (1582-1818)
7. Kgl.-sächsisches „Amt Wurzen“ (1819-1838)
8. nur noch „Gerichtsamt Wurzen“ (1838-1874)
9. nur noch „Amtsgerichtsbezirk Wurzen“ (1874-1952)
10. Der „Kreis bzw. Landkreis Wurzen“ (1952-1994)
11. nur noch Teil des Muldentalkreises (1994-2008)
12. Teil des Landkreises Leipzig (seit 2008)
 darin Planungsraum 1: Sozialraum „Wurzener Land“ (seit 2009)

Das Wurzener Land

Ergebnis einer langen wechselvollen Geschichte

© 2010 Europa Technologies

Image © 2010 GeoContent

© 2010 Tele Atlas

© 2010 PPWK

Muldentalkreis

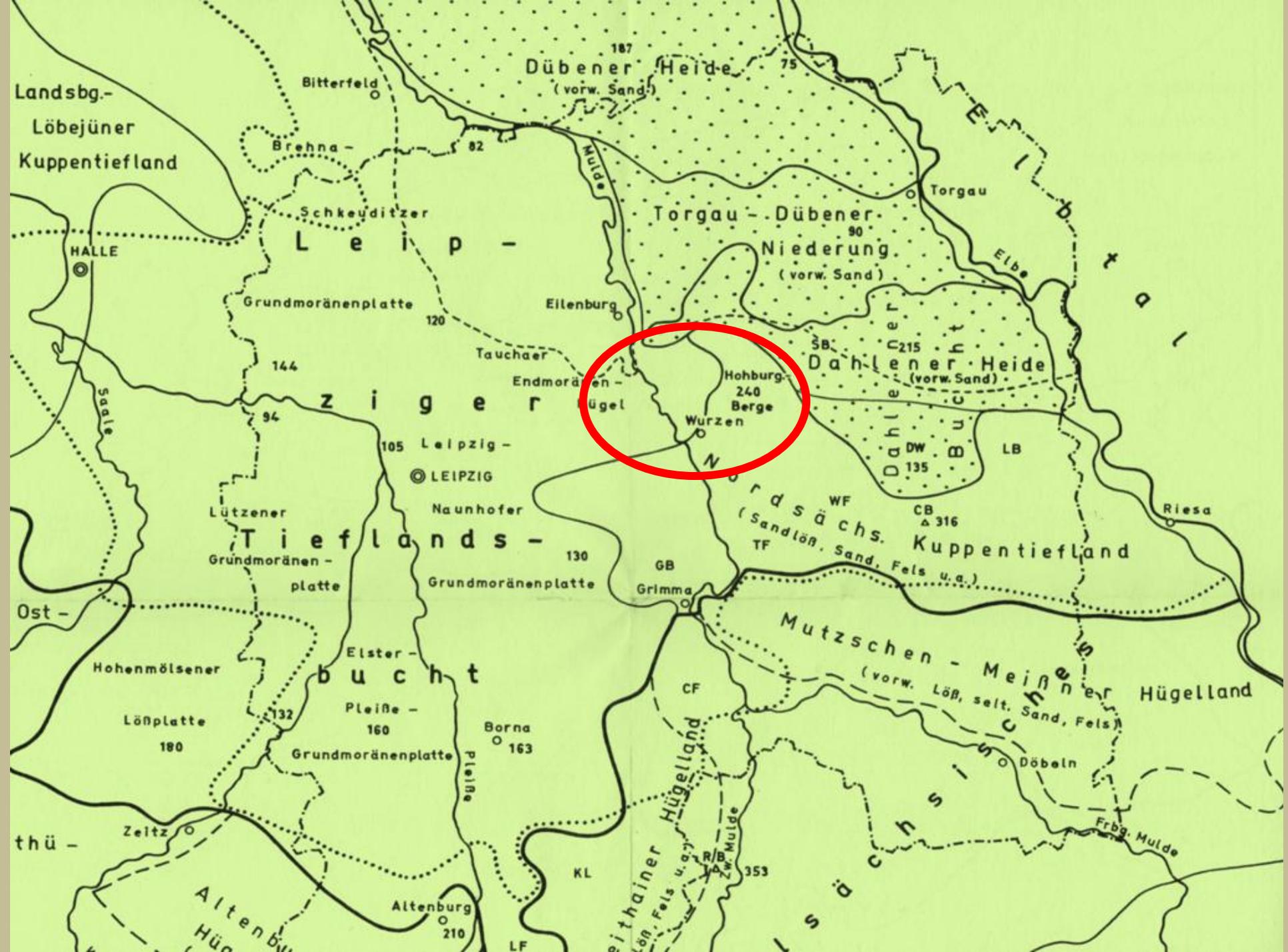
©2009 Google

Bilddatumsdatum: 4. Mrz. 2000

51°22'02.55" N 12°46'31.57" E Höhe 454 ft

Sichthöhe 19.46 mi







Blick von Johannas Höh' bei Pyrna auf Wurzen



Blick von der Flur Wenigmachern auf Wurzen



Blick von den Drauschkenwiesen auf Wurzen

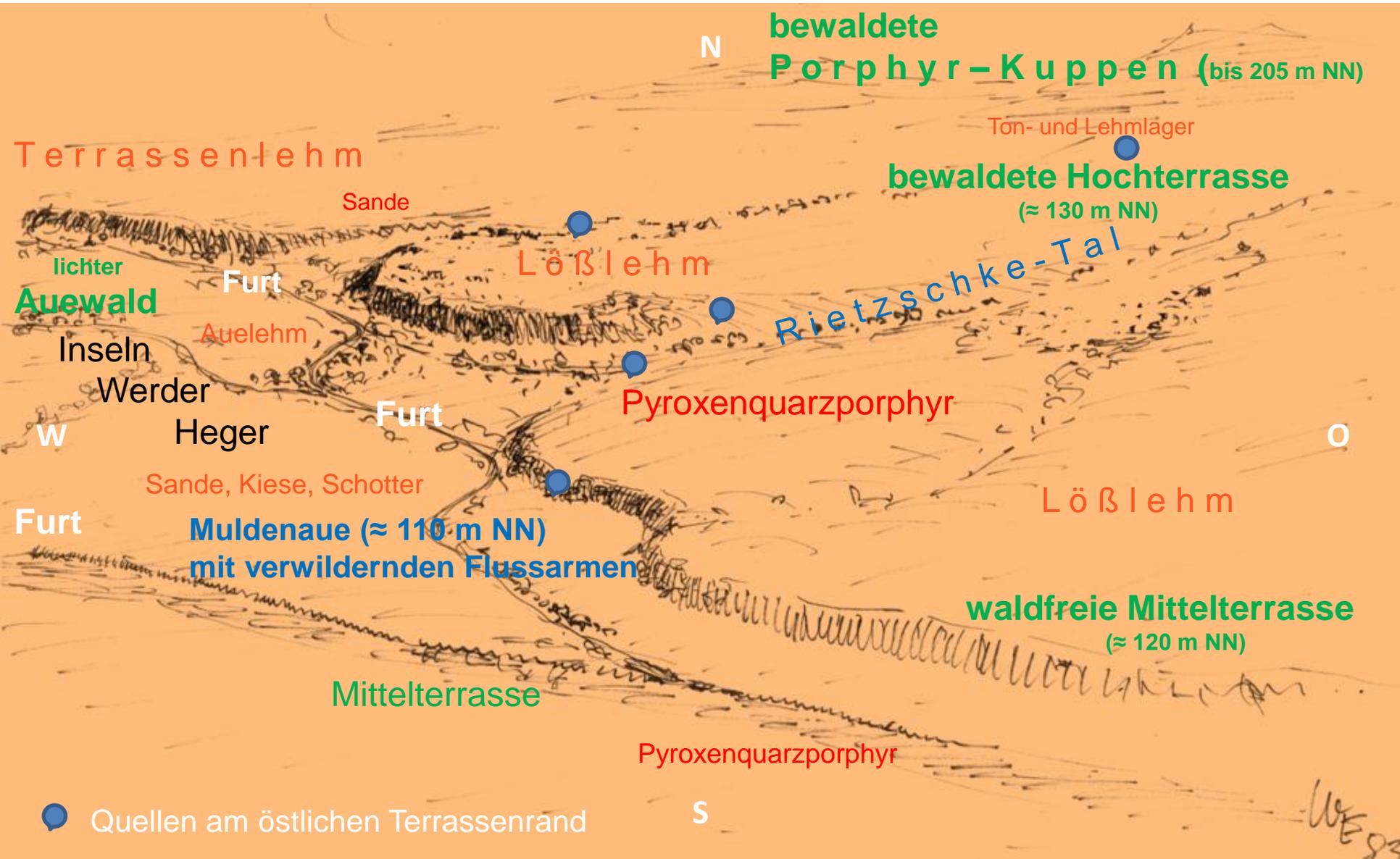
Die Vor- und Frühgeschichte

Vom Naturraum

zum Lebensraum

Naturräumliche Situation am Ostrand der Muldenaue im Mündungsbereich der Rietzscheke

in vor- und frühgeschichtlicher Zeit

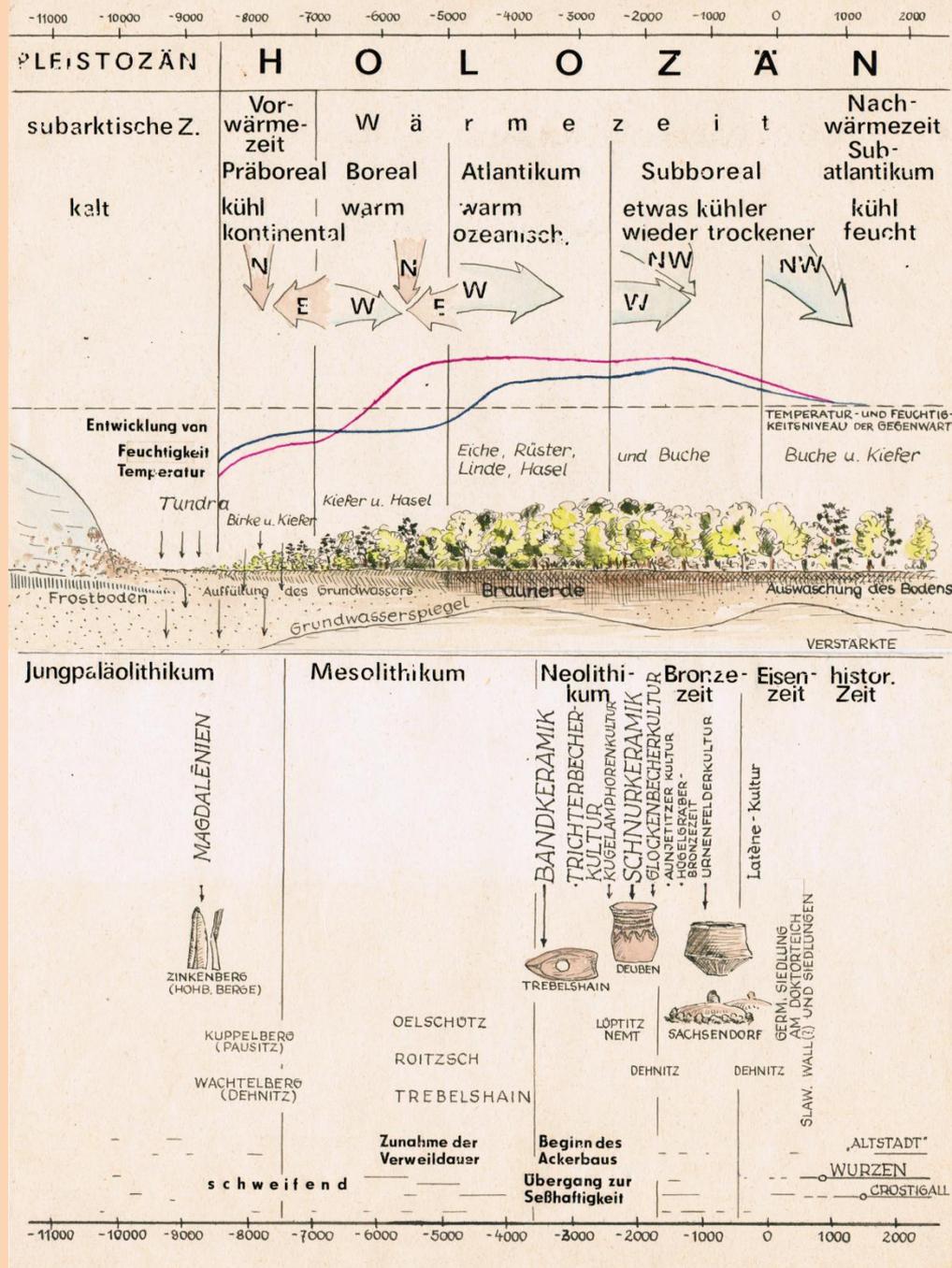


● Quellen am östlichen Terrassenrand

Geologische Zeiträume

Naturraum-
Veränderung

Klimawandel



Historische Periodisierung

Kulturgeschichte

Von der Besiedlung
zur Siedlung

Jungpaläolithikum

MAGDALÉNIEN



ZINKENBERG (HOHB. BERGE)

KUPPELBERG (PAUSITZ)

WACHTELBERG (DEHNITZ)

schweifend

Mesolithikum

OELSCHÜTZ

ROITZSCH

TREBELSHAIN

Zunahme der Verweildauer

Beginn des Ackerbaus

Übergang zur Sesshaftigkeit

Neolithikum

BANDKERAMIK

TRICHTERBECHERKULTUR

KUGELAMPHORENKULTUR

SCHNURKERAMIK

GLOCKENBECHERKULTUR

AUNJETITZER KULTUR

HÜGELGRÄBER - BRONZEZEIT

URNENFELDERKULTUR



TREBELSHAIN



DEUBEN

LÖPITZ NEMT



SACHSENDORF

DEHNITZ

DEHNITZ

Latène - Kultur

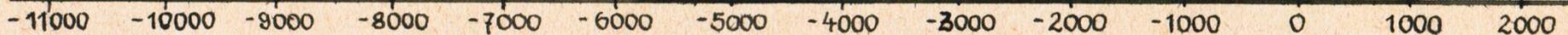
GERM. SIEDLUNG AM DOKTORTEICH AM DOKTORTEICH

SLAW. WALL(?) UND SIEDLUNGEN

„ALTSTADT“

WURZEN

CROSTIGALL





➔ **Bronzezeitliches Hügelgrab im Mammbachschen Holz bei Sachsendorf**

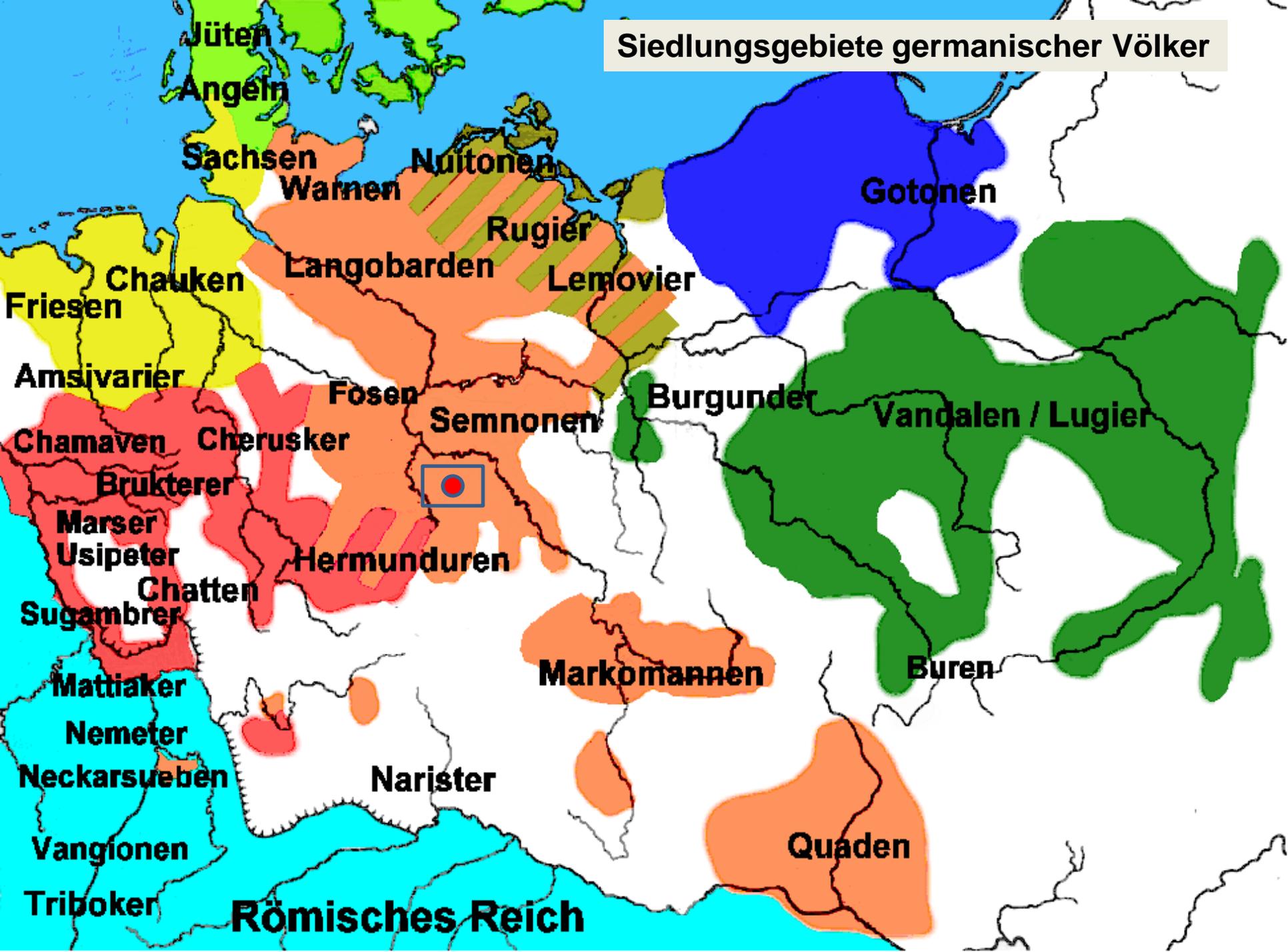


Bronzezeitliche Hügelgräber am Dokorteiich bei Sachsendorf



Behausungen der frühen Eisenzeit – nachgebaut im Park Canitz
Der Mensch schafft Kultur und grenzt sich damit zunehmend aus der Natur aus.

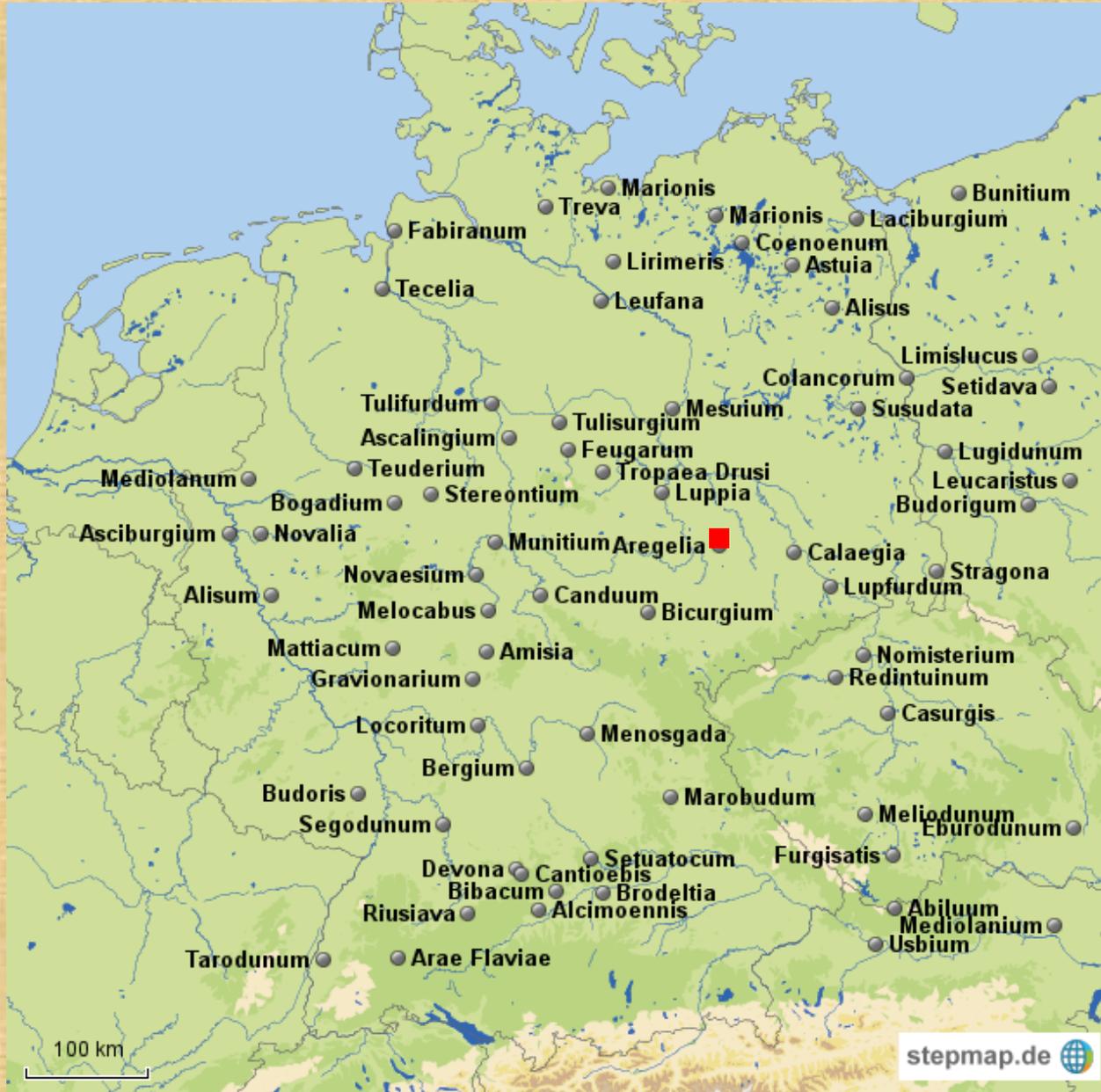
Siedlungsgebiete germanischer Völker



Claudius Ptolemäus nennt in seinem „Atlas der Oikumene“ (um 150 u.Z.) auch Orte in Mitteleuropa, u. a. ΑΡΕΓΕΛΙΑ und ΓΑΛΛΙΓΙΑ, mit ihren Koordinaten.



Die berichtigten Ortskoordinaten des Ptolemäus ergeben eine interessante Karte von Mitteleuropa vor 2000 Jahren.



Für **APEΓEΛIA** (Aregelia)
ergeben sich die Koordinaten
51°25" N 12°51' E.

Für **Wurzen** ergeben sich
(Clara-Zetkin-Platz 11)
51°22 N 12°44' E

Vergleich Leipzig:
51°17 N 12°38' E

Ähnliches ergibt sich für
ΓΑΛΛΑΓΙΑ (Calaegia).
Nicht die Region von Riesa,
sondern die von **Elsterwerda**
könnte gemeint sein.

Ptolemäus nennt für beide Orte
„das Ende der Schifffahrt“ .
Danach wird z.Z. gesucht.

Quellen:
Kleinberg/ Marx/ Knobloch/ Lelgemann,
*Germania und die Insel Thule. Die Ent-
schlüsselung von Ptolemaios' Atlas der
Oikumene*, Darmstadt 2011
Karl-H. Schulze (Dortmund) briefl. 2014

„das Ende der Schifffahrt“?
Die Porphyryquerriegel im Muldebett
bei Oelschütz und Nitzschka.



Am Sonnenmühlwall („Lorelei“-Felsen) unterhalb des Tummelsbergs bei Oelschütz befand sich die historische Grenze des Wurzener Landes.





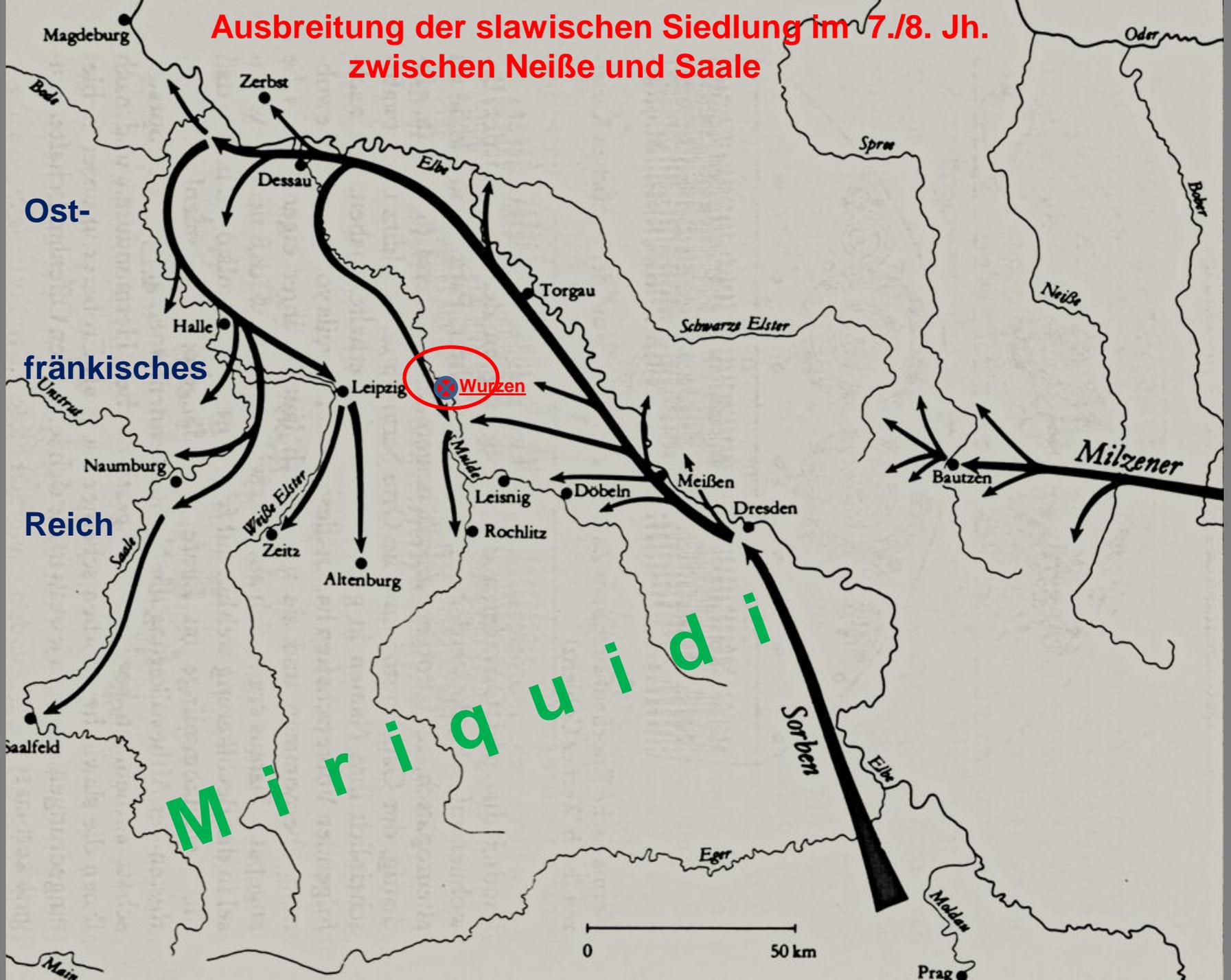
Wurzen am östlichen Hochufer der Mulde (GK 25, 1902)

Seit 6000 Jahren siedelten ununterbrochen Menschen am Rand des heutigen Crostigalls oberhalb von Mulde und Rietzschke.



Hinter dem Postgut auf dem Crostigall:
Hier haben Archäologen Überreste eines Salzsiedeofens gefunden.

Ausbreitung der slawischen Siedlung im 7./8. Jh. zwischen Neiße und Saale



Ost-

fränkisches

Reich

Miriquidi

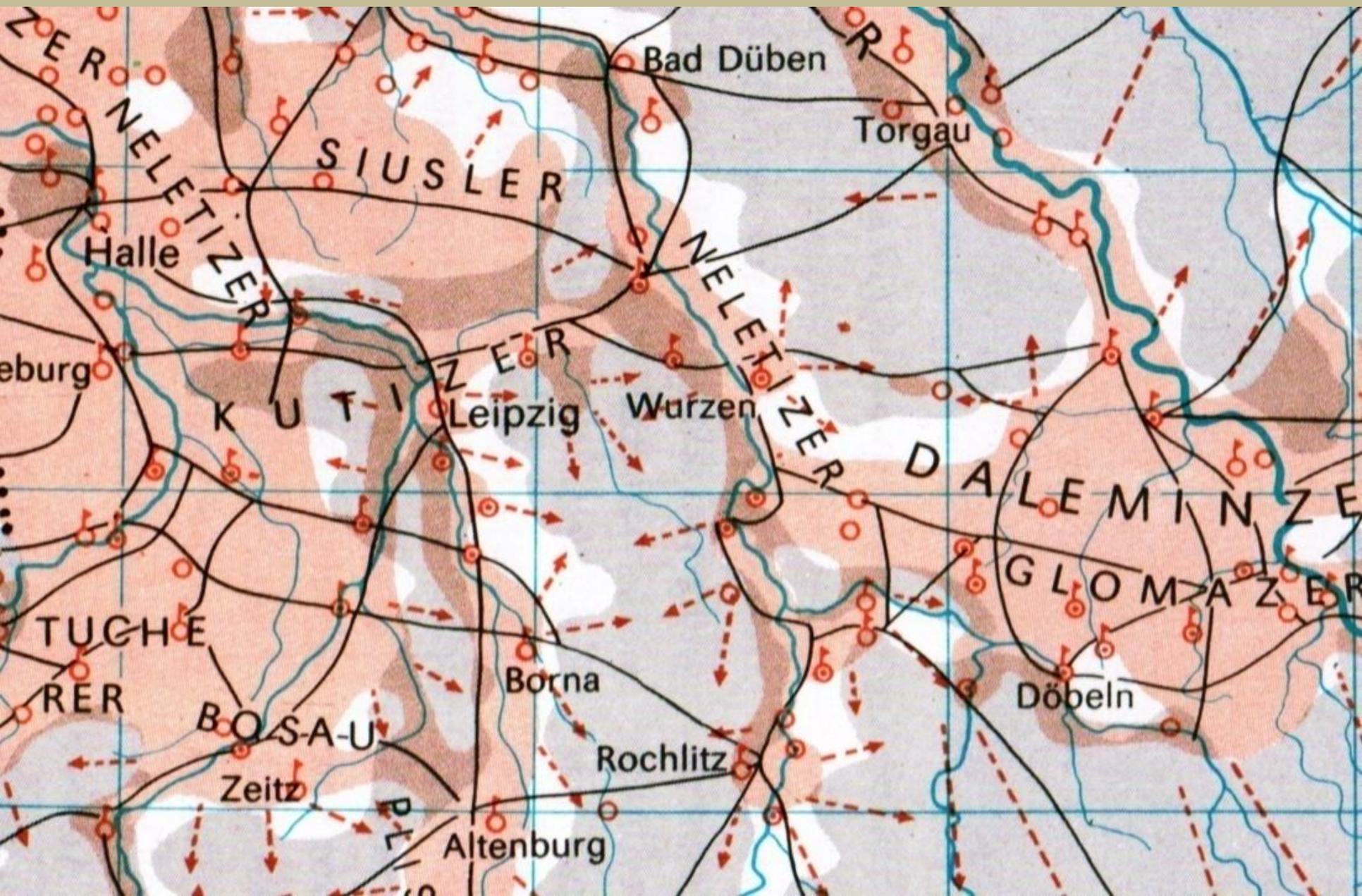
Wurzen

0 50 km

Die Einbeziehung des mittleren Muldegebiets in die deutsche Geschichte

Die „altera regio Neletici“

Sorbische Siedlungsräume des 10. und 11. Jahrhunderts in Nordwestsachsen Beginn der schriftlich verbrieften Geschichte des Wurzener Landes





König Heinrich I. im Schloss Püchau

„... Immer neue Einfälle der Awaren (= Ungarn) wies der König zurück. Doch als er ihnen einmal mit unterlegenen Kräften Schaden zufügen wollte, musste er überwältigt in der Burg Püchau Zuflucht suchen. Dort entging er der Todesgefahr, und er gewährte ihren Bewohnern außer reichen Schenkungen größere Rechte, als sie bisher hatten und ihre Nachbarn heute besitzen...“

924

(Thietmar von Merseburg, Chronicon I, 15)



♣ Burgwardhauptorte des 10./11. Jh., die in den Quellen als solche bezeugt sind

♣ Burgwardhauptorte, die als solche zu erschließen bzw. zu vermuten sind

○ Ort im Gau Chutizi

● Ort im Gau Neletici

□ Ort im Gau Daleminci

⋯ Waldverbreitung in frühgeschichtlicher Zeit

Die Gauzugehörigkeit Püchaus ist ungeklärt



Püchau

König Heinrich I. gründet die Burg Meissen

„... An der Elbe ließ er auf einem damals dicht mit Bäumen bestandenen Berge Bauten errichten; hier schuf er die Burg, die er nach einem nördlich davon fließenden Bach Meissen nannte. Er versah sie mit einer Besatzung und mit Befestigungswerken, wie sie heute üblich sind. Von da aus zwang er die seiner Herrschaft unterworfenen Milzener zur Tributzahlung...“

(Thietmar von Merseburg, Chronicon I, 16)



929

961

Wurzen und das Land der Neletitzer am östlichen Hochufer der Mulde werden erstmals aktenkundig.

In nomine sc̄e & indiuidue trinitatis Otto diuina fauore
re clementia rex Notū sit omib; fidelib; nr̄is p̄sentib; scilicet
& futuris qualē nos p̄ remedio anime nr̄e ut peccatis nr̄is
minuendis p̄ salute scilicet nr̄a conuigūsq; ac pl̄is nec n̄ p̄
stabilitate nr̄i regni ad sc̄m mauriciū & innocentiū in loco
q̄ dicit̄ magadaburg ubi sc̄i marci corporealiē relescunt
in regionib; & urbib; ita nominatis neletici in qua est ciu-
tas que quincanster nuncupat̄. altera regio neletici ubi est
vurcine ciuitas q̄ xici. in qua inest ciuitas ilburg suisile

vurcine ciuitas q̄ xici. in qua inest ciuitas ilburg

altera regio neletici ubi est

altera regio neletici ubi est

vurcine ciuitas quesici in qua inest ciuitas
ilburg

die andere Landschaft Neletici, wo der
Burgward Vurcine liegt, Quesici, in der sich
der Burgward Eilenburg befindet

Auf seinem Weg zur
Kaiserkrönung
in Rom übereignet
König Otto I.
am 29. Juli 961
in Ohrdruf die Einziehung
des Kirchenzehnten u.a. in
den genannten Burg-
warden an der Mulde
dem St.-Moritz-Kloster
in Magdeburg.



Kaiser Otto I. im Dom zu Wurzen

inde hoc p̄sent p̄ceptū c̄scribi & anuli nr̄i in p̄ffione sigil-
lari manu p̄pria firmari. De lara mortua magadaburgensis
lanone sc̄e & indiuidue trinitatis Otto diuina fauore
re clementia imp̄ator august. Nouerit om̄ium fidel-
ium nr̄orū tā p̄sentium quē futurorū industria quater ob
nr̄i uenū magadaburgens̄ eccl̄e archiep̄i ad alberci &



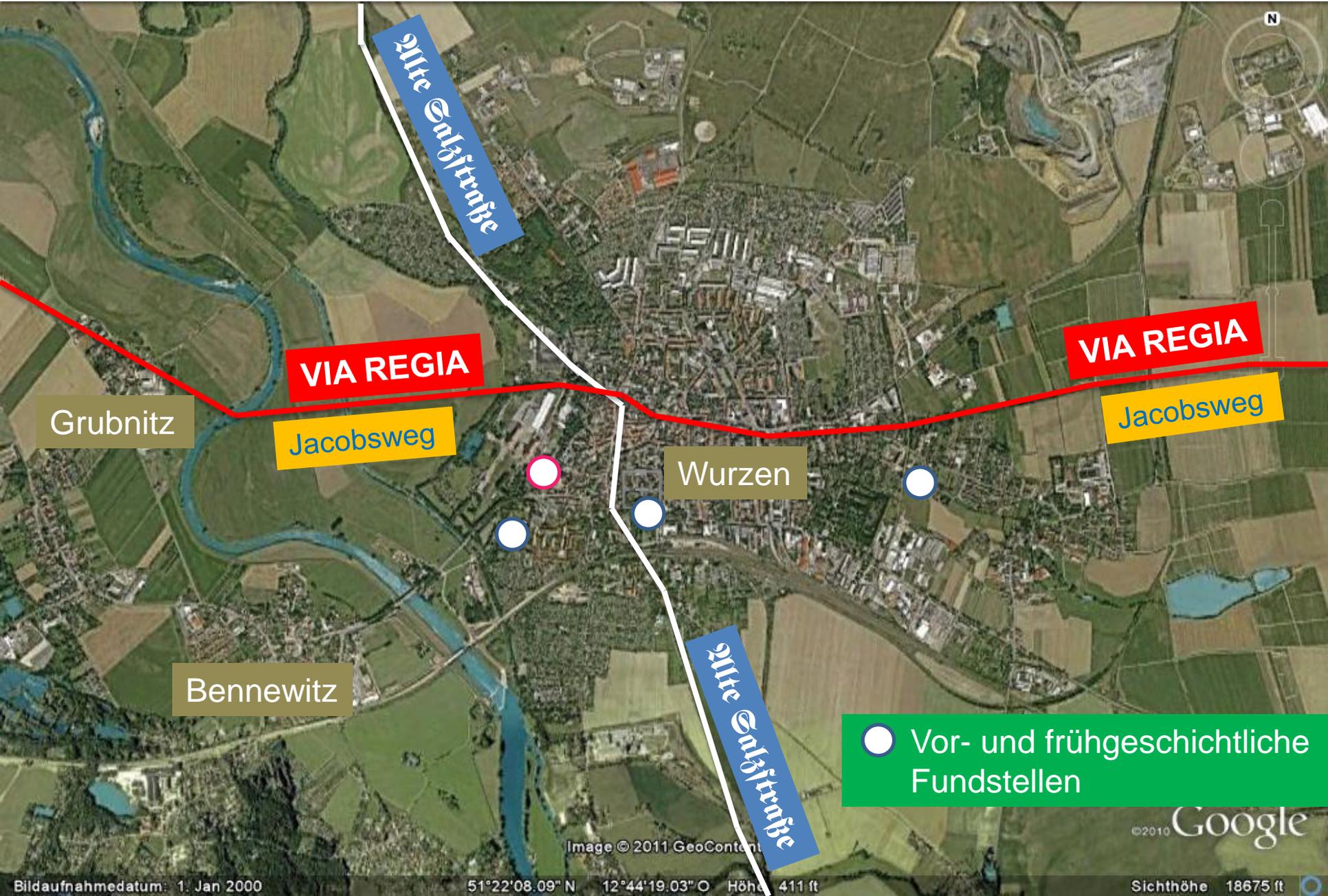
Hier ist es geschehen:
in der Aula Regia
zu Ohrdruf

König Otto I. schenkte den
Zehnten der „civitas Vurcine“
und aus der „regio Neletici“
einem Kloster in Magdeburg.



Der Burgward an der Mulde hatte zunächst vor allem eine militärische Funktion: Er sollte den wichtigen Muldenübergang auf dem Verbindungsweg von Merseburg nach Meißen schützen und damit die deutsche Herrschaft zwischen Saale und Elbe sichern.

Das Altstraßenkreuz am östlichen Hochufer der Mulde



Heute quert eine moderne Straßenbrücke Mulde und Aue an der alten Furt.



die „altera regio Neletici“ – das Land der Neletitzer

Eine schmale Siedlungskammer beiderseits der Mulde zwischen Porphyrkuppen und Wäldern



Blick vom Spitzberg über die Rungewiesen und die Pletzschwitzer Felder auf Wurzen



Via Salaria

Von der Ostsee
bis zum
Mittelmeer

Via Regia
und Jakobsweg

Vom Rhein
bis zum Dnepr,
vom Rhein bis zum Atlantik

**Ein bedeutsames
Altstraßenkreuz
Mitteleuropas
liegt im heutigen
nordwestlichen
Sachsen.**

Nur hier gibt es eine
auffällige Häufung
von Wenzelskirchen
außerhalb Böhmens.
Diese liegen bei
alten Salzstraßen.

Gerhart-Hauptmann-Platz



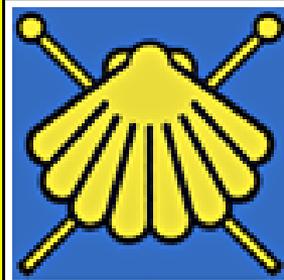
COUNCIL
OF EUROPE

CONSEIL
DE L'EUROPE

VIA REGIA

Kulturstraße des Europarates

Ökumenischer Pilgerweg

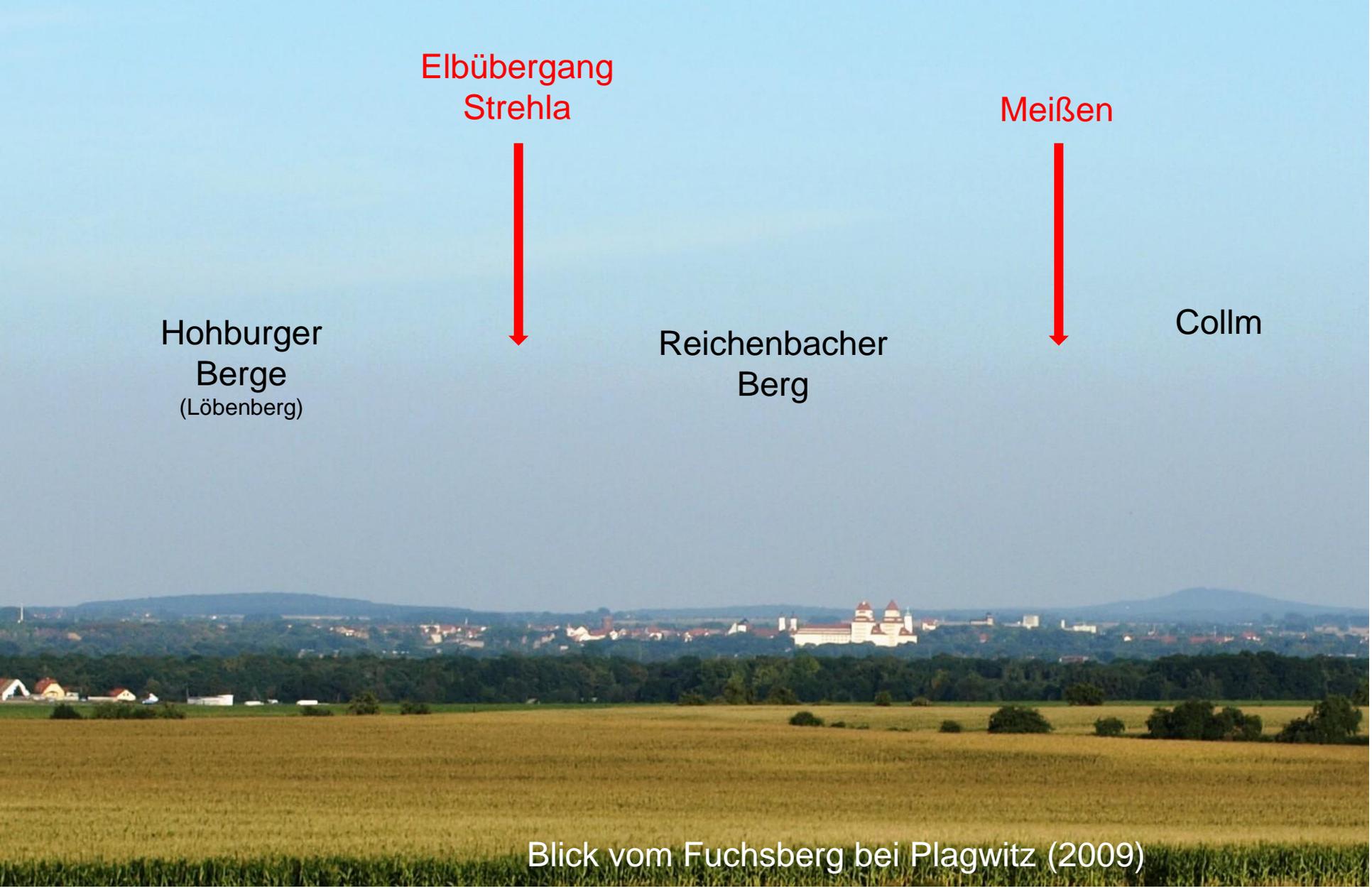


Alte Salzstraße



Das Wurzener Land quert eine
transkontinentale Altstraße.

Via Regia – Blick vom Fuchsberg bei Plagwitz auf Wurzen und den Collm



Elbübergang
Strehla

Meißen

Hohburger
Berge
(Löbenberg)

Reichenbacher
Berg

Collm

Blick vom Fuchsberg bei Plagwitz (2009)



INSTITUT
EUROPEEN
DES
ITINERAIRES
CULTURELS

Reichenbacher Berg und Collm als Orientierungspunkte
für den Verlauf der Via Regia in Richtung Elbe und nach Meißen



Adelheid und im Meißner Dom

Otto I.

Drei Herren auf einem Berg

Zur militärischen Absicherung des neuen Reichsgebiets zwischen Saale und Neiße begründet Kaiser Otto I. die Markgrafschaft Meißen und setzt Markgrafen ein, die vom Meißner Burgberg aus die Mark regieren.

Für den Schutz der Burg selbst wird später das Burggrafenamt geschaffen.

Auch der Bischof von Meißen lässt sich auf dem Burgberg nieder.

Konflikte sind damit vorprogrammiert: Jeder der drei Herren will eine eigene Territorialherrschaft begründen.



Bischofsburg



Burggrafen-
burg

Dom



Markgrafenburg
(später Albrechtsburg)

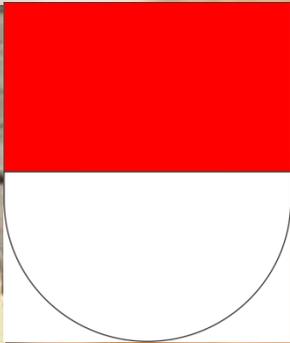
968

Kaiser Otto I. gründet das Erzbistum Magdeburg, das er in den Dienst der Christianisierung des östlichen Mitteleuropas stellt.

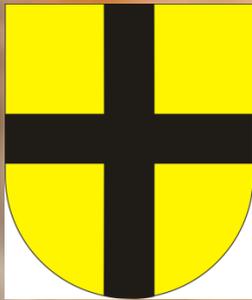
Dazu gehören als Suffragane u.a. die „Slawenbistümer“ Merseburg, Meißen und Zeitz.



Grab Ottos I.
im Magdeburger Dom

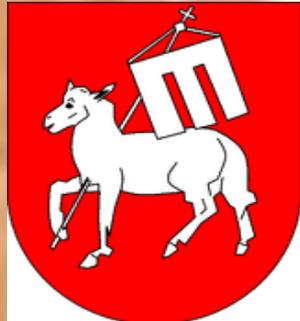


Erzbistum Magdeburg
968-1680



Bistum Merseburg
968-981; 1004-1565

Bistum Meißen
968-1581



Zwischen Merseburg und Meißen kommt es nach dem Jahr 1000 im Muldegebiet zu starker Raumkonkurrenz.



Bistum Zeitz 968-1029
Naumburg 1029-1615

995 Um das Jahr 1000 wird eine echte Urkunde
 Ottos III. aus dem Jahre 995 manipuliert.
 Mit dieser Fälschung erheben die Bischöfe von Meißen
 Eigentumsansprüche auf die Lehen des Merseburger
 Grafen Esiko: Ausdrücklich genannt werden **Wurzen**,
Püchau, Pouch, Zöckeritz, Löbnitz, Irmerich, Schönstedt,
 Nieder- und Unterwünsch, Baderitz

Kurzfassung mit
 echtem Kaisersiegel

A

Erweiterte Fassung mit
 falschem Kaisersiegel

B

König Otto III. schenkt dem Bisthum Meissen die Lehen des Grafen Asico. 10
 Havelberg, 995 Okt. 6.

Hbsch.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 9 (A), ebenduselbst ein erweitertes Orig. (?) No. 11 (B).
Gedr.: Cöl. dipl. Sax. reg. II. 1,19. Stumpf 1046.
Anm.: Veryl. Eöul. 179 Anm. 89. S. A. 331 Anm. 89.

(C.) :In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia rex. 15
 Omnium fidelium nostrorum tam praesentium^{a)} quam et futurorum noverit industria;
 quo modo nos ob remedium anime^{b)} nostrae parentumque nostrorum nec non et per
 interventum Aiconis venerabilis episcopi dedimus

<p>A.</p> <p>beneficium totum cuiusdam fidelis nostri comitis Asic</p> <p>ad episcopatum in honore sancti Donati martyris</p> <p>in civitate Misna vocitata, cui isdem venerabilis praesul in presenti praesidet^{d)}, atque id ipsum beneficium ex integro, ubicumque iaceat, — — ei in proprium tradidimus — — :Signum domni Ottonis (M.) gloriosissimi regis.: :Hildibaldus^{f)} episcopus et cancellarius vice Uuilligisi archiepiscopi recognovi.: Data II. nonas oct.^{g)} anno dominicae^{h)} incarnationis DCCCC. XC. v., indictione .VIII., 30 anno autem tertiiⁱ⁾ Ottonis regnantis .XII.; actum Havelunberge; feliciter amen.</p>	<p>B.</p> <p>benefitium cuiusdam fidelis nostri Aesiconis comitis 20 videlicet Vrscini, Bichni, Pauc, Ezerisco, Liubanisci, Herri, Sciammanstedi, Unscia, Potorisci, insuper quicquid nostri iuris habuerit benefitii totum ad episcopatum in honore sancti Donati martyris^{e)} con- structum 25</p>
--	---



Kaiser Otto III. (983-1002) mit Hofstaat



Das echte Siegel

1017 – Kaiser Heinrich II. legt die Mulde als Grenze fest zwischen den Bistümern Merseburg und Meißen.

„... An St. Petri Stuhlfeier, am 22. Februar, hielt der Kaiser eine Sitzung ab, ..., da erhob ich mich und trug meine Beschwerde vor. Daraufhin befahlen mir der Kaiser und die Erzbischöfe ... eine auf dem Ostufer der Mulde liegende Pfarrei in den Burgwarden Püchau und Wurzen an Eilward (von Meißen) abzutreten; er solle mir die seine am westlichen Ufer überlassen, die ich gar nicht haben wollte. Diesen Tausch bestätigten wir durch den Austausch unserer Bischofsstäbe...

Auch gebot der Kaiser dem Markgrafen Hermann, drei Dörfer, die dem Meißner Bischof unterstanden, entweder eidlich als Eigentum dieser Kirche zu erweisen oder mir zurückzugeben...“

(Thietmar von Merseburg:
Chronicon VII, 52)



Heinrich II. zwischen zwei Bischöfen

Blick über die Mulde zum deichgeschützten Wasewitz





Sonnenuntergang hinter der Grubnitzer Muldeninsel



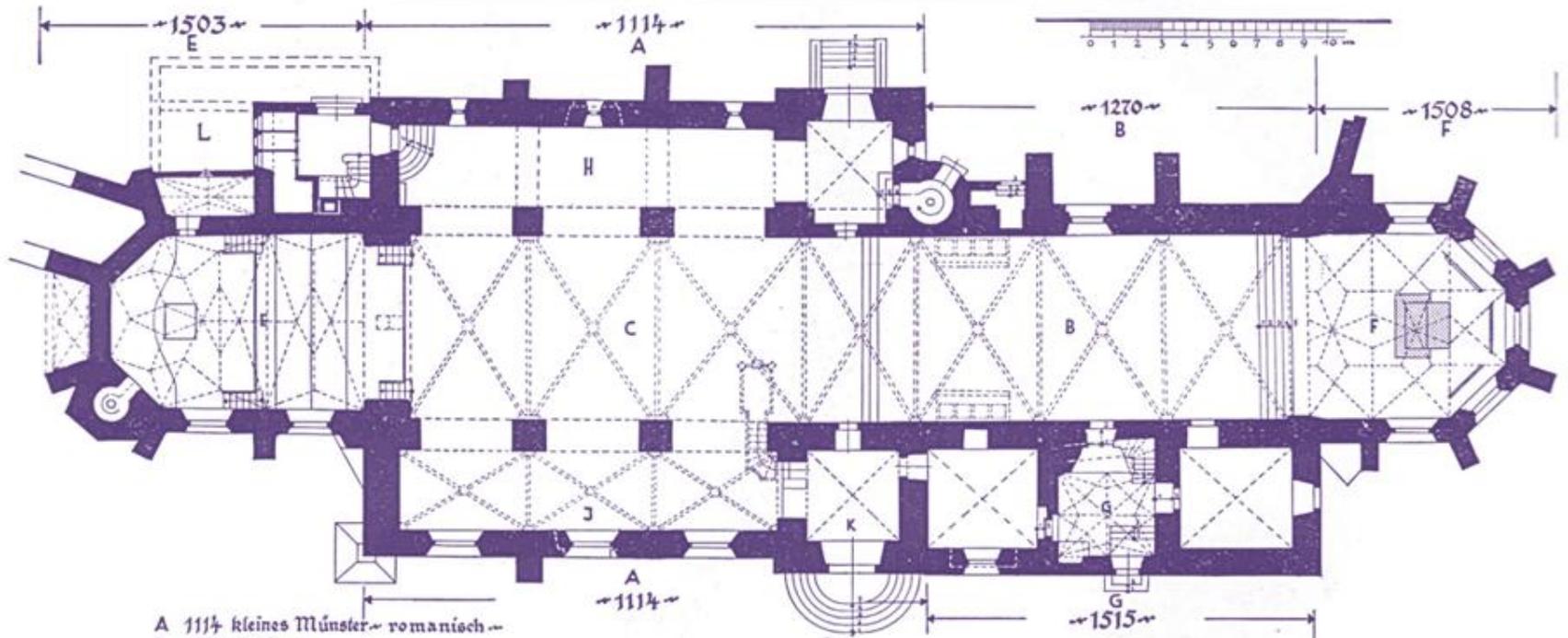
Das Margarethenkreuz am östlichen Hochufer der Mulde südlich von Dehnitz

Der **Landesausbau**
durch die Bischöfe
von Meißen und die
Entstehung eines
zentralen Ortes am
östlichen Hochufer
der Mulde und beider-
seits der Rietzschenke

„in territorio Wurczensi“



~ Der Dom zu Wurzen und seine Bauabschnitte 1114~1932 ~

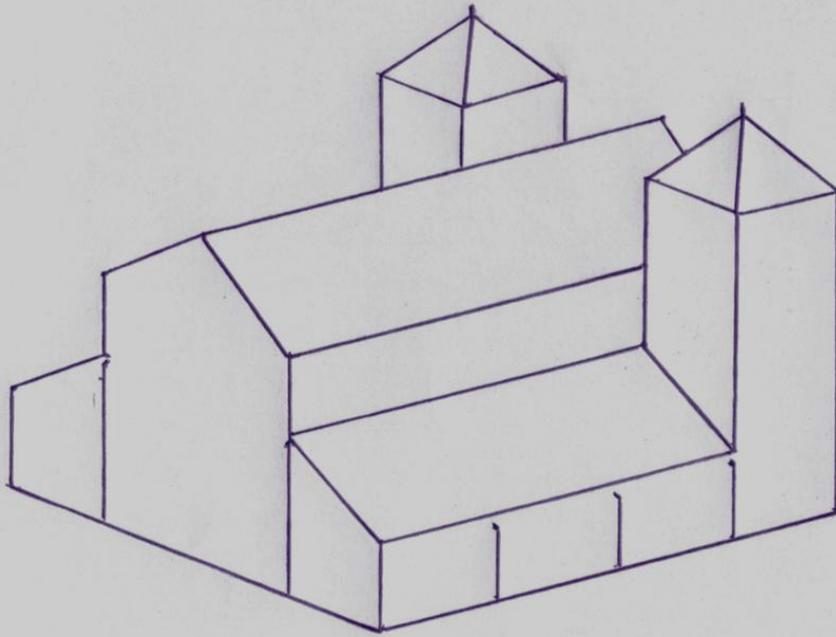


- A 1114 kleines Münster ~ romanisch ~
- B 1270 Ostchor ~
- C 14. Jahrhundert Mittelschiffjoche gewölbt ~
- D 1470~90 eingedächerte Dom wird aufgebaut ~
- E 1503 Westchor ~
- F 1508 Altarraum Ostchor ~
- G 1515 Südliche Anbauten ~

1114:

Bischof Herwig von Meißen begründet in der Burg Wurzen ein Kollegiatstift und weiht ein „monasteriolum“ (kleines Münster).





Das romanische Münsterlein und das Kollegiatstift Wurzen sollen v. a. die Christianisierung der Sorben vorantreiben und dem Ausbau der bischöflichen Macht dienen.

Das Wurzener Kollegiatstift

– ecclesia collegiata beatae Mariae virginis –

war eine nach einem Statut organisierte Gemeinschaft von max. 11 Klerikern (Kanonikern), die an der Stiftskirche ihre Dienste versahen (Gottesdienste, Stundengebete u.a.). Die Kanoniker lebten an der Stiftskirche in s.g. Kurien (Domherrenhöfen); zu ihrem Unterhalt waren ihren Ämtern vom Stifter einzelne Pröbenden (Pfründe) aus den Einnahmen des Stiftsbesitzes zugewiesen worden. Die Versammlung der Stifts- bzw. Domherren (das Kapitel) verwaltete das Vermögen der Stiftskirche.

Ein Propst oder Dechant stand dem Kapitel vor. Der Wurzener Propst musste auch immer ein Domherr der Meißner Kathedrale, also ein Mitglied des bischöflichen Hochstifts sein.



Die romanischen Bögen von Herwigs Pfeilerbasilika

Bis auf den heutigen Tag gibt es auf dem Domplatz, der alten Domfreiheit, zwölf Adressnummern. Neben der Stiftskirche (Nr. 3) selbst standen elf Domherrenhöfe, z.B. die Propstei (Sitz des Propstes), die Dechantei (Sitz des Dechanten), die Kustodie, (Sitz des Kustos, Nr. 4) oder die Scholasterie (Schule und Sitz des „Schulmeisters“, uspr. Nr. 9).

ANNO DOMINI 1554 FERIA
SECUNDA DIE LAMPERTI 16 SEP
TEMBRIS OBYT VENERABILIS DO
MINVS IOHANNES CESAR DECA
NVS IN WVRTZEN CVIVS ANIMA
REQVIESCAT IN PACE
AMEN



Grabplatte eines unbekanntes Kanonikers

Die Ausstattung des Kollegiatstifts durch Bischof Herwig 1114



Weitere spätere Pfründe und Patronate des Stifts ● Lehen des Hochstifts

22. November

1154 Kührener Ansiedlungsvertrag

Bischof Gerung von Meißen (1154-1170) weist 15 „tüchtigen Männern aus Flandern“ mit ihren Familien Land im Dorf Kühren zu, stattet sie mit Rechten und Vergünstigungen aus, legt die künftigen Abgaben fest und verpflichtet sie, ihre Produkte auf den bischöflichen Markt zu bringen, und bestimmt den bischöflichen Vogt zu ihrem Richter.

Siegel Bischof Gerungs



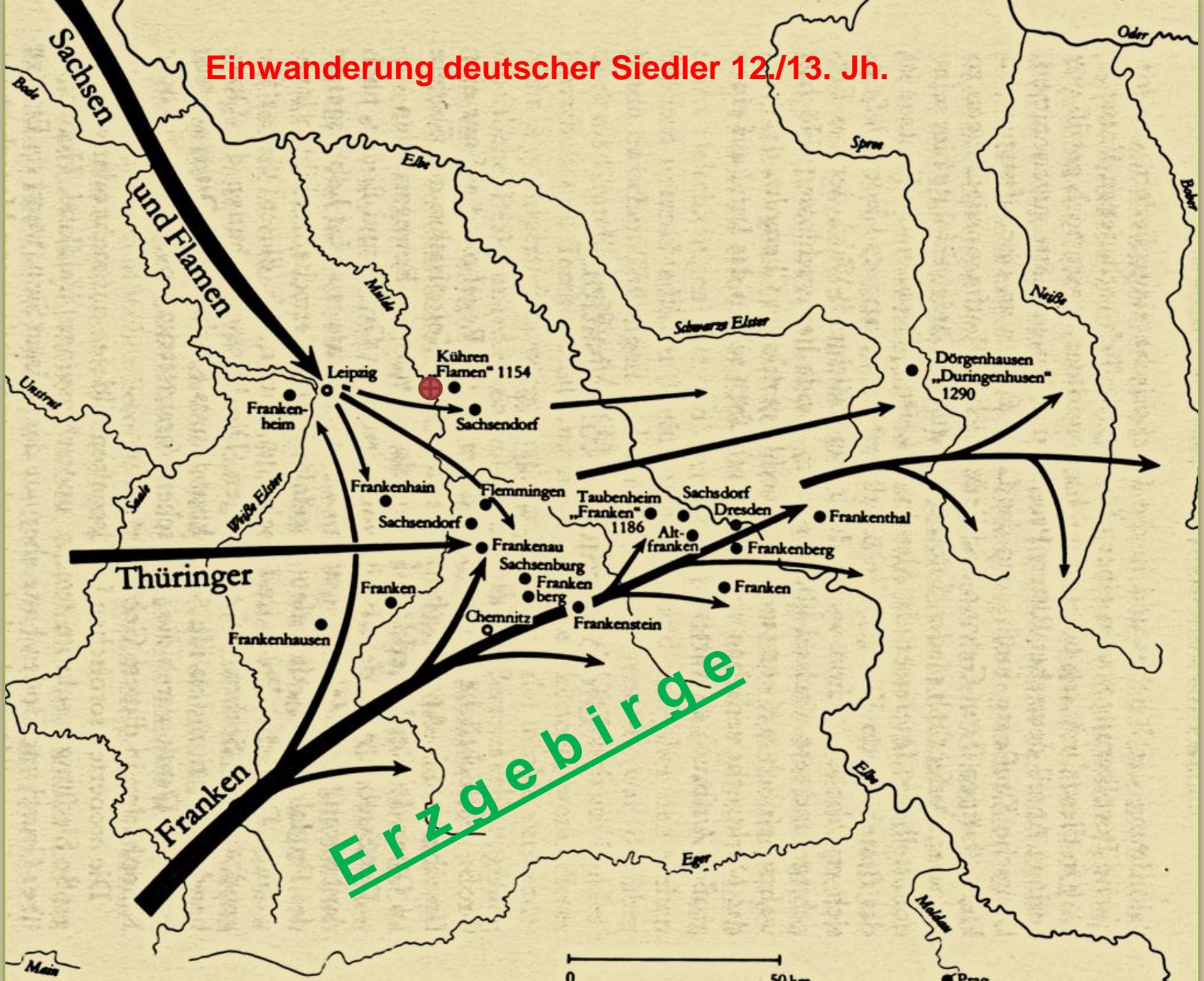
Ein denkwürdiges Ereignis,
nicht nur für Kühren



Chorraum der Kührener Kirche
(2. Hälfte des 15. Jh.)



Einwanderung deutscher Siedler 12./13. Jh.



Die über zwei Jahrhunderte währende **Ostsiedlung**, die gelenkte Zuwanderung von deutschen Bauern aus den westlichen Reichsteilen, bewirkte auf Dauer

- die rasch fortschreitende Umwandlung der vorgefundenen Naturlandschaft in eine Kulturlandschaft (Vergrößerung der alten Siedlungskammern durch Zurückdrängung des Waldes, Umwandlung von Offenlandschaften und Rodungsgebieten in Ackerflächen und Weiden, Regulierung der Gewässer)
- die Entstehung des heutigen Siedlungsnetzes und eines Straßennetzes und die Notwendigkeit der Anlegung von Märkten
- die Übernahme und Weiterentwicklung einer leistungsfähigeren Agrarkultur (Dreifelderwirtschaft, Flurzwang, Räderpflug mit eiserner Schar u.a.)
- die Ausbreitung des Christentums lateinischer (römischer) Prägung und des damit verbundenen Wertesystems einschließlich der Schriftkultur
- das schnelle Übergewicht der deutschen Sprache und die Assimilation der Sorben (Wenden)
- das Entstehen einer „kolonialen Ausgleichssprache“ als Grundlage für die hochdeutsche Schriftsprache (→ kursächsische Kanzleisprache, Luther)
- die Übernahme des feudalen sächsischen Rechtssystems (Sachsenspiegel, Magdeburger Stadtrecht)



Flureinteilung, Dorfformen, ländliche Architektur, Brauchtum und Mundart sind auch im **Wurzener Land** Ergebnis der hochmittelalterlichen Siedlungsbewegung und bleiben bis ins 20. Jh. wesentliche Gestaltungselemente des ländlichen Lebensraumes.

Im 19. Jh. kulminiert mit der Sicherung eines bäuerlichen Besitzstandes auch ein ausgeprägtes bäuerliches Standesbewusstsein und die eigene Kulturträgerschaft.



Deuben – ein Straßenangerdorf mit Gewinnflur

Körlitz



THIELE AG
TRANSPARENT INNOVATION

Busenbergstraße

30
NE



Kühnitzsch



Die Niedermühle in Nemt (Zeichnung von Richard Püttner)



Pfarrgut Leulitz



Knatewitz

Orthlob 3. Schuljahr
1829.



Meltewitz



Trebelshain

Dehnitz



Platzartig angeordnete Dorfzeilen mit Blockgewann- und Gewinnflur

Lüptitz



ein sackgassenartiges Platzdorf mit Gewinnflur

Zum ehrenden Gedenken
dem hier ruhenden Ahnen
vom bäuerlichen Geschlecht
Weber

In Altenbach – bäuerlicher Standesstolz und “Ahnenehrung”

SCHMORDE

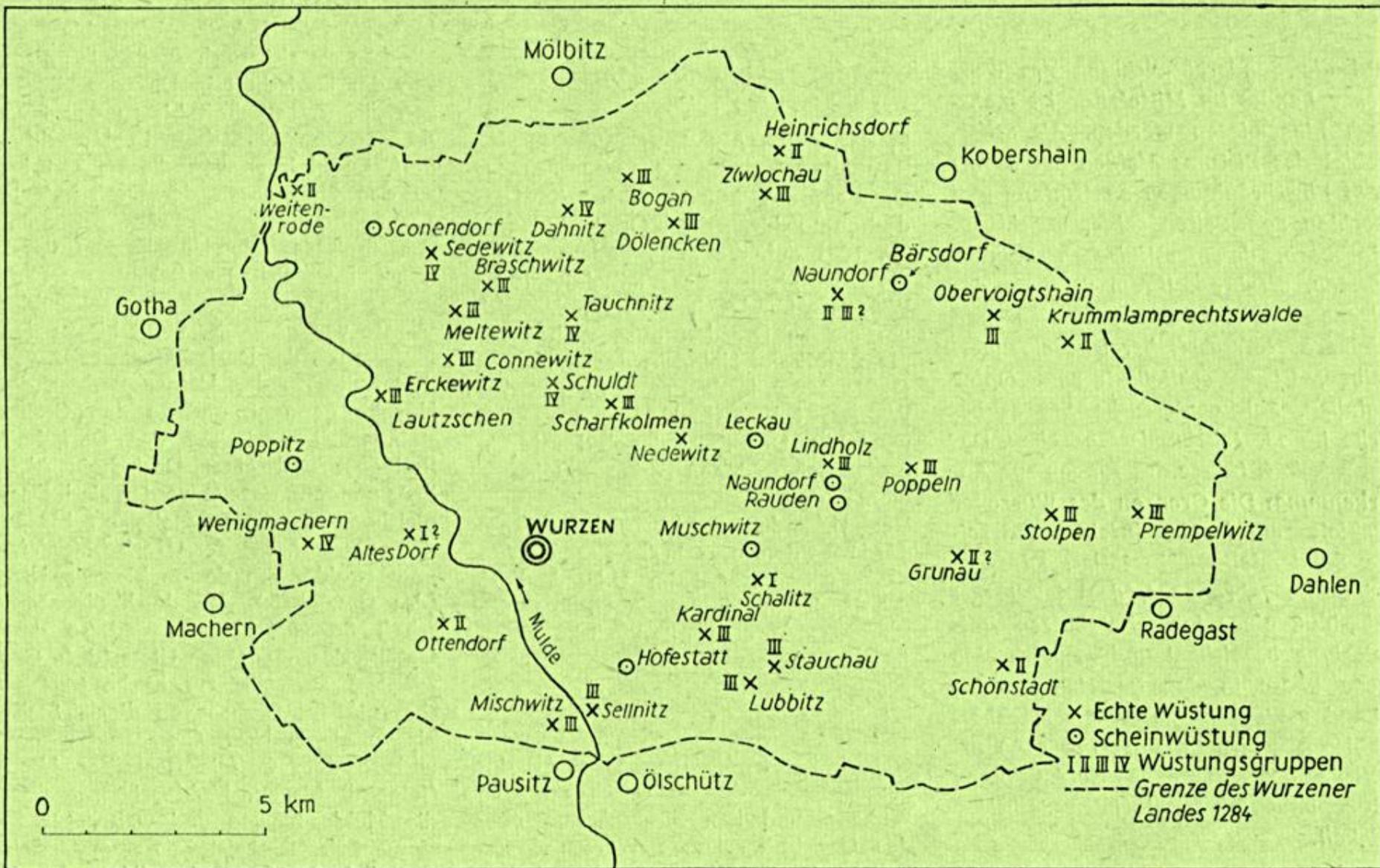


AUGUSTE FRIEDA
SCHMORDE
GEB. MÄRTIG
AUS ROITZSCH
* 24. 2. 1883
† 11. 2. 1944



EMIL ARTHUR
SCHMORDE
GUTSBESITZER
AUS ROITZSCH
* 18. 6. 1883
† 27. 10. 1946

Zwischen Säen und Ernten liegt das Leben – Erinnerungsstätte auf dem Wurzener Friedhof



Kundisch 1977

Nicht alle Dorfgründungen überdauern die Jahrhunderte

Die Reste der Wüsten Kirche des einstigen Dorfes Sellnitz



Landesaubau im Wurzener Land bis zum Ende des 13. Jahrhunderts



slawische Ortsnamen

deutsche Ortsnamen

Wüstungen

Der Höhepunkt der mittelalterlichen Geschichte Deutschlands



Die Staufer

Eine Dynastie
von Herzögen,
Königen und Kaisern

1137

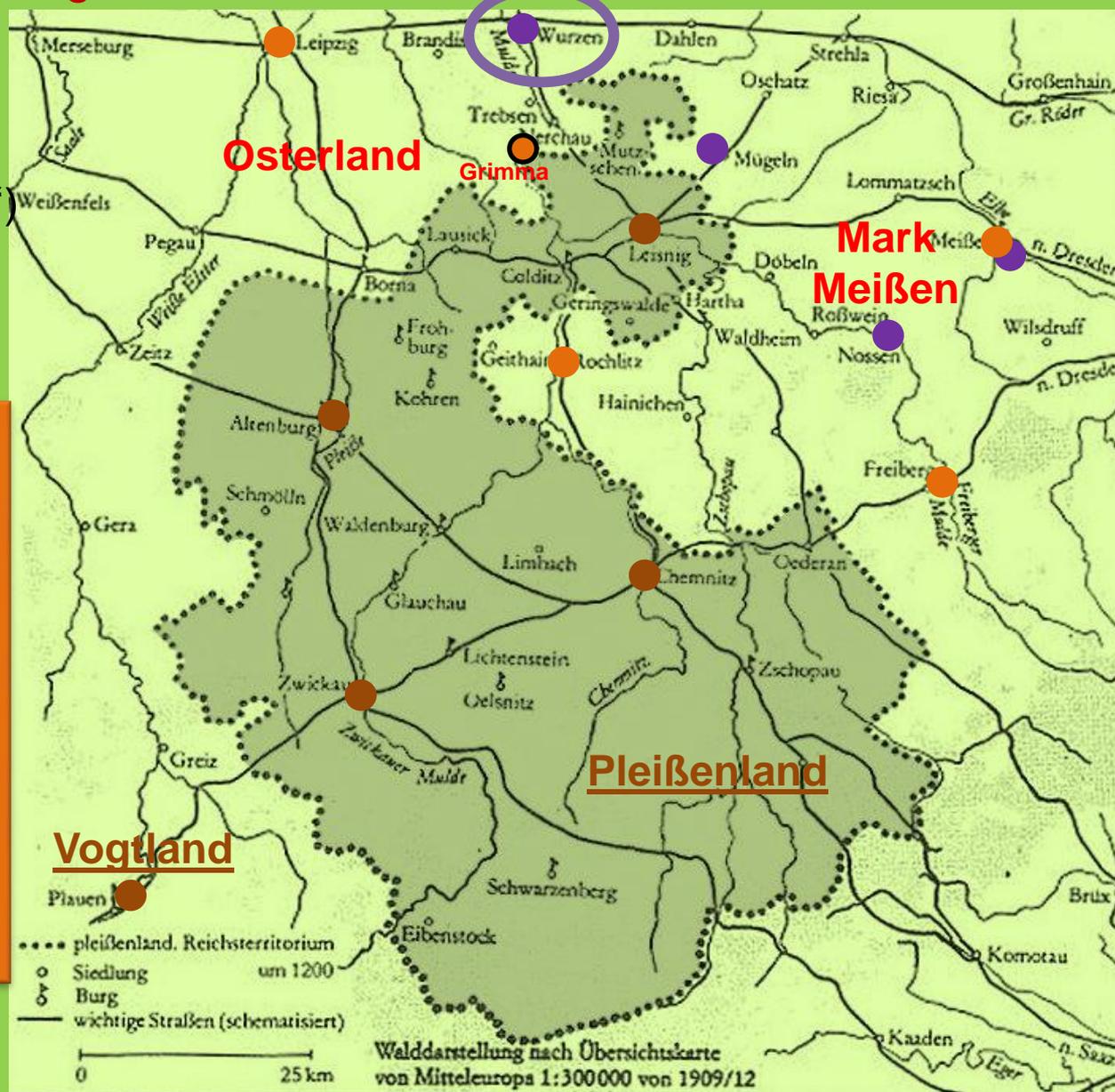
1268



und ein gescheiterter Traum vom sakralen Weltkaisertum.

Das Ringen der staufischen Reichsgewalt mit den Machtansprüchen der wettinischen Markgrafen von Meißen an Elster, Pleiße und Mulde

Staufisches Königsgut (**Pleußenland**) und stiftsmeißnischer Besitz („**territorium Wurzense**“) bilden um 1200 einen Sperrriegel zwischen zwei **wettinischen Landen**.



teden hochtit en de ie ghe



wart an dudelchem lande

Friedrich Barbarossas
Mainzer Hoffest 1184

Ein Zeitalter 1268

von heleden lobebæren, von grôzer arebeit,
von frôuden und hochgezîten,
von weinen und von klagen,
von küener recken strîten ...
geht mit Schrecken zu Ende





Markgraf Heinrich als Minnesänger

Nach dem katastrophalen Ende der staufischen kaiserlichen Zentralgewalt (1250 bzw. 1268) kommt es zu ersten Auseinandersetzungen um landesherrliche Kompetenzen.

Seit **1252** währt ein Streit zwischen **Bischof Withego I.** und dem Markgrafen **Heinrich dem Erlauchten** darüber, wem von beiden die Gerichtsbarkeit im **Wurzener Land** wirklich zusteht. Ein Magdeburger Gericht entscheidet schließlich darüber, nicht ohne alte und vertrauenswürdige Einwohner zu befragen und sich außerdem vorher das Streitobjekt auch genau anzusehen.

Den Bischöfen von Meißen werden endgültig landesherrliche Befugnisse in Wurzen und dem **Wurzener Land** zugestanden.

In der abschließenden Urkunde vom **10. November 1284**, ausgestellt in Dresden, werden die Grenzen der

„Terra Wrscynensis“ ziemlich exakt festgelegt.



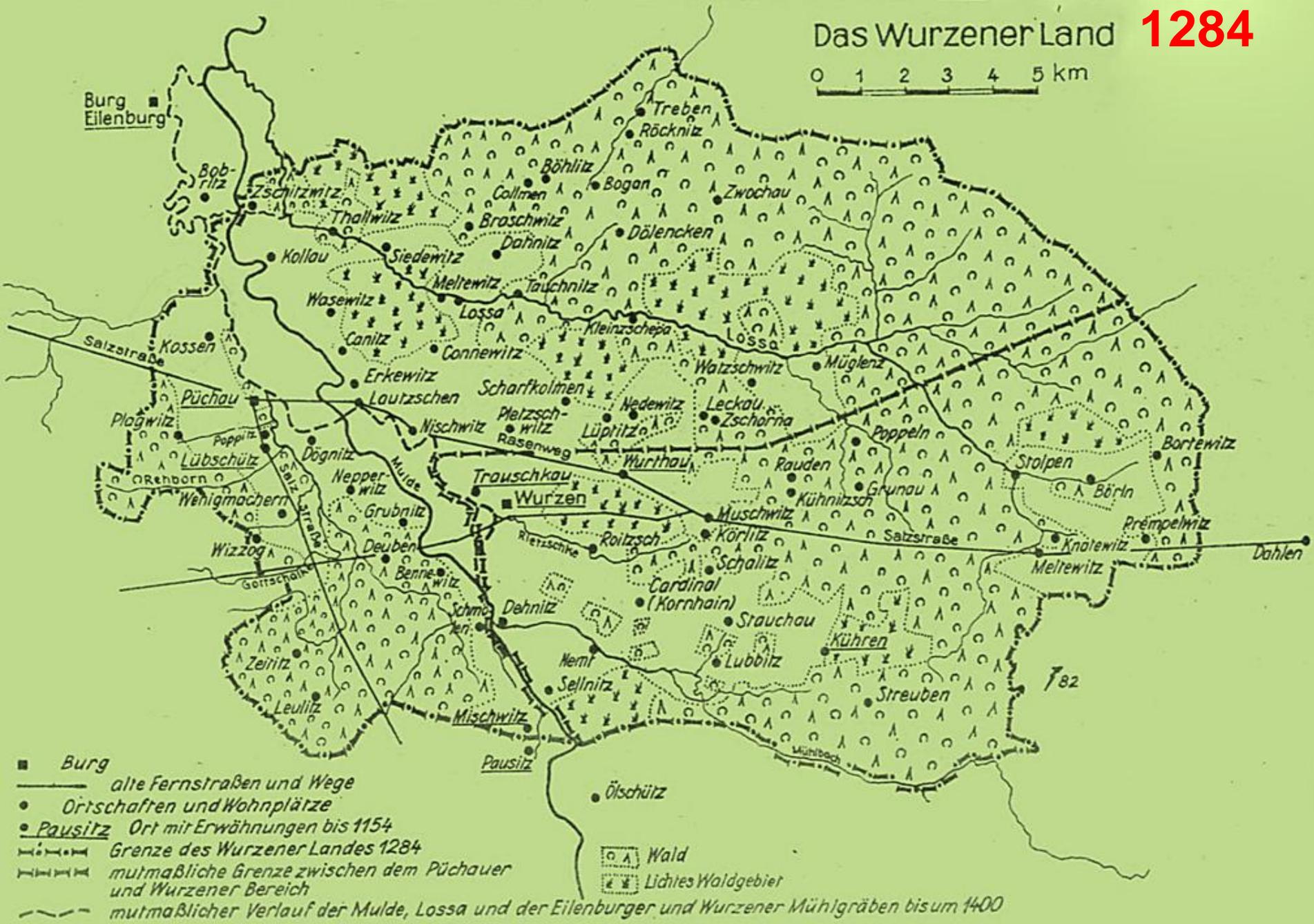
Siegel Bischof Withegos I. von Meißen



Das Reitersiegel des Markgrafen

Das Wurzener Land 1284

0 1 2 3 4 5 km



- **Burg**
- **alte Fernstraßen und Wege**
- **Ortschaften und Wohnplätze**
- **Pausitz** Ort mit Erwähnungen bis 1154
- ⋯ **Grenze des Wurzener Landes 1284**
- ⋯ **mutmaßliche Grenze zwischen dem Püchauer und Wurzener Bereich**
- ⋯ **mutmaßlicher Verlauf der Mulde, Lossa und der Eilenburger und Wurzener Mühlgräben bis um 1400**
- ◻ **Wald**
- ◻ **Lichtes Waldgebiet**



Um 1260 entsteht der gotische Ostchor des Domes.
Ab 1300 werden Schiff und Chor eingewölbt.

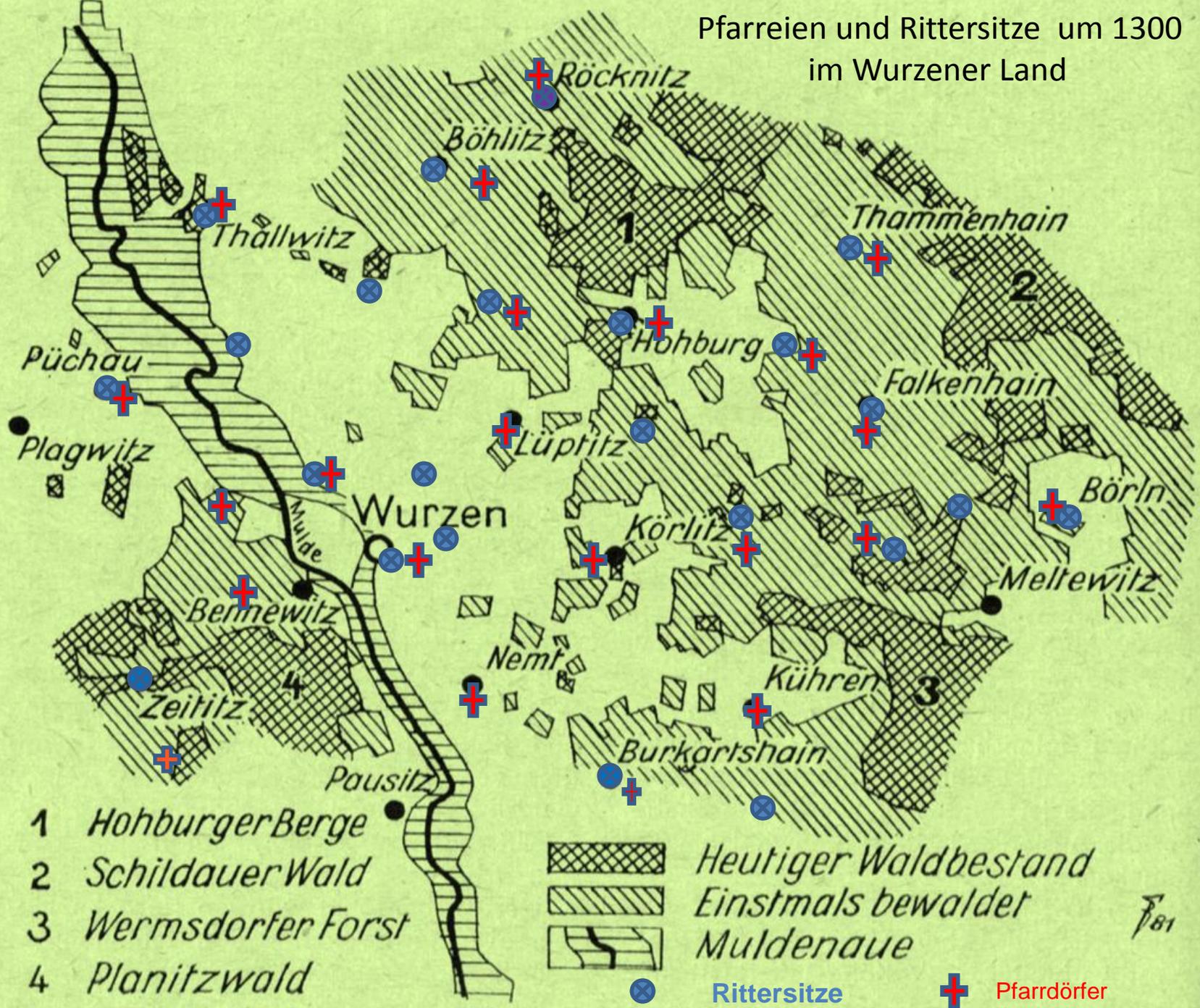


7
INFORMATION
2012



1508

Pfarreien und Rittersitze um 1300 im Wurzener Land



F 81

Pfarrherrlichkeit und **Grundherrschaft** in einem rechtlich gut abgesicherten und genau umgrenzten Territorium blieben bis ins 19. Jh. die beiden Säulen der Herrschaftssicherung: der Bischöfe von Meißen (bis 1581) und nach ihnen der Kurfürsten und Könige von Sachsen.

Die im Mittelalter ausgeformten Strukturen v.a. der territorialen Zugehörigkeit, der persönlichen Einbindung durch rechtliche und wirtschaftliche Verpflichtungen schufen eine Kulturlandschaft mit charakteristischen Merkmalen, die bis heute materiell und mental wahrnehmbare Zeugnisse hinterlassen haben (Dorfformen, Rittergutsbezirke, Kirchsprengel, Altstraßen, Flurgrenzen, Flurnamen u.a.)



Ein charakterisches Nebeneinander: Herrensitz und Kirche in Püchau



Weil es Kaiser Heinrich II. so festgelegt hatte: Im Wurzener Land westlich der Mulde übten seit 1017 die Bischöfe von Meißen die weltliche Oberherrschaft aus, die geistliche die Bischöfe von Merseburg. Ein Widerspruch, der bis heute – weitgehend unbewusst – mental weiterzuwirken scheint.



Burkartshain

Das Wappen der Familie von Holleuffer
an der Patronatsloge der Kirche in Burkartshain



Erinnerungsort für die Familie von Gaudlitz



- 1243 erstmals urkundliche Erwähnung des Namens "Gaudlitz"
seit 1293 in der Mark Meißen ansässiges Adelsgeschlecht
1430 - 1653 Das Rittergut Nischwitz (Obersitz) besitzt die Familie von Gaudlitz. Dazu gehört u.a. als "Beistück" der damalige Starckaberg, der heutige Gaudlitz-Berg bei Röcknitz.
Anf. 16. Jh. Die Familie kommt in den Besitz des "Freiguts auf dem Crostigall" (seit Anfang des 15. Jh. nachweisbar).
1528 - 1532 Ein Cuntz von Gaudlitz ist bischöflicher Amtmann zu Wurzen.
ab 1598 Unter Heinrich von Gaudlitz entstehen durch Aufsiedlung der Gutsflur am nördlichen Crostigall zunächst 11 der so genannten "Gaudlitz-Häuser" in der heutigen Postgasse.
1696 Im vormals Gaudlitzschen Freigut am Crostigall wird eine kursächsische Posthalterei eingerichtet (bis 1808).
1714 Nach dem Wiederaufbau nach den Verwüstungen im 30-jährigen Krieg existieren insgesamt 13 Gaudlitz-Häuser, die als Sondergemeinde unter dem Amt stehen.
1839 - 1843 Die "Sondergemeinde Gaudlitz" und der Crostigall werden mit der Stadtgemeinde Wurzen vereinigt.

mit freundlicher Unterstützung:



www.gaudlitz-familie.de



In der alten „Gaudlitz“ (Postgasse)



21. April 2010

Das Wirken der markmeißnischen
Adelsfamilien, aus denen viele
Lehnsträger der Bischöfe stammten,
ist auch ein Teil unserer
geschichtlichen Erinnerung und gehört
zum kulturgeschichtlichen Erbe des
Wurzener Landes.



Adelsfamilien
in der „Wurzener Pflege“





Schloss Heyda



Kühnitzsch



Nemt

Schloss Nischwitz



Der „Flutaltar“ in Nepperwitz



Kirche und Friedhof in Sachsen Dorf

Auch in einer stark säkularisierten Gesellschaft sind Kirchen, Pfarrhäuser und Friedhöfe Erinnerungsorte und deshalb Stätten des historischen Gedächtnisses geblieben. Noch immer artikuliert sich auch hier ein wichtiger Teil der regionalen Mentalität und Kultur.

In bedrohlichen Grenzsituationen des individuellen und sozialen Lebens gewähren sie Zuflucht und machen Geborgenheit erlebbar.



Eingang zur Kirche in Nepperwitz



Schloss Lossa an der Lossa

Herrenhaus Röcknitz



Treben



Thammenhain



FRANZ ADOLF
HERR VON SCHÖNBERG
* THAMMENHAIN 18. 12. 1844
† MÜNCHEN 1. 3. 1921

JOSEPHA FREIFRAU VON SCHÖNBERG
GEB. VON SAVIGNY
* FRANKFURT/M 26. 3. 1874
† BERGEN/RÜGEN 9. 12. 1945

MARIE-CAROLINE VON SAVIGNY
GEB. FREIN VON SCHÖNBERG
* 28. 8. 1901 THAMMENHAIN † 23. 9. 1930



Im Schlosspark von Thammenhain

Thallwitz



Die **Stadt Wurzen** als zentraler Ort des **Wurzener Landes**

Die Herausbildung einer flächigen Herrschaft geht einher mit der Entstehung eines zentralen Ortes:

Die „Zelle“ braucht einen „Kern“.

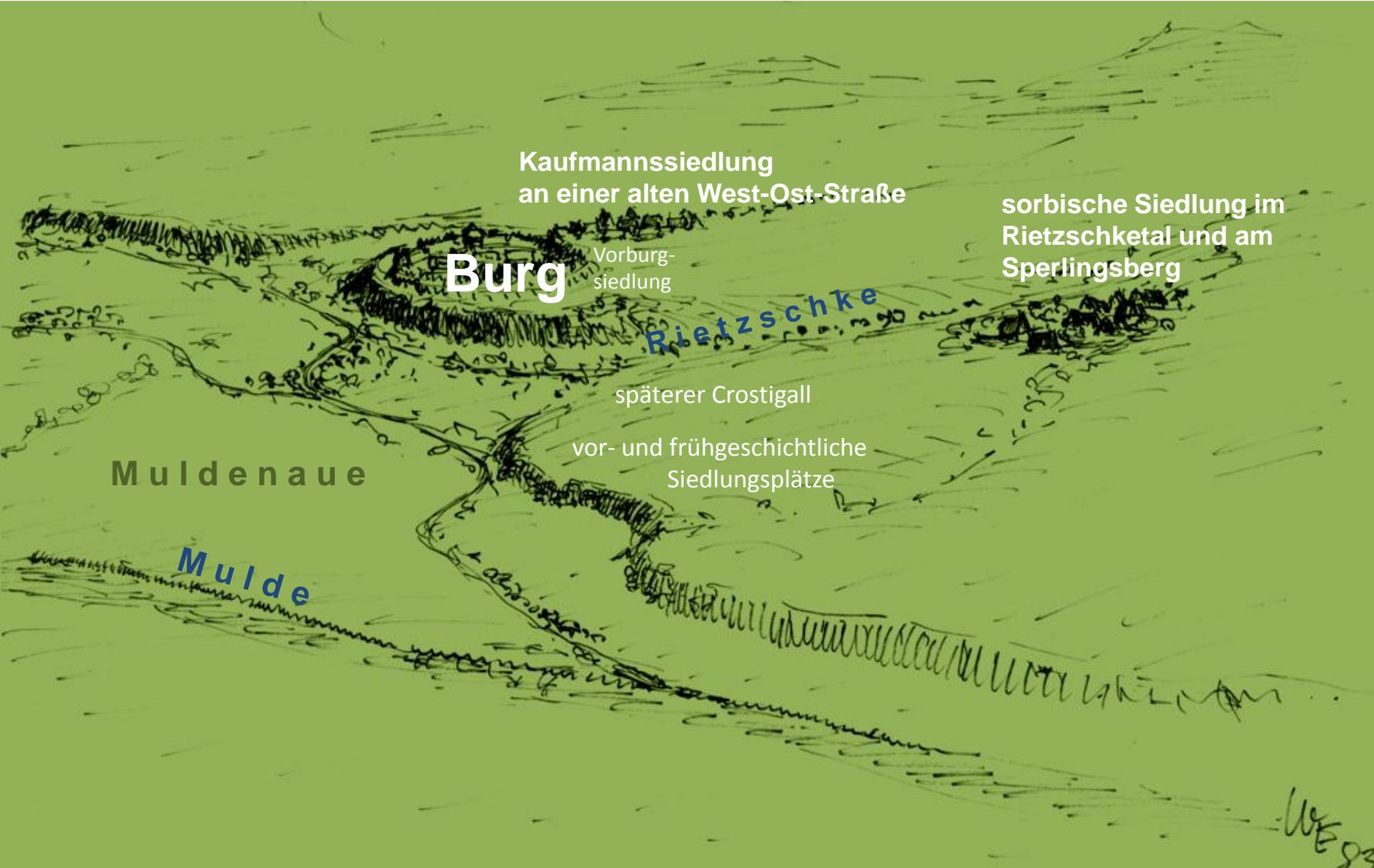
Dieser ist

der Sitz und Wirkungsort des Kollegiatstifts,
der Verwaltungsmittelpunkt (Amt als Exekutive und Judikative),
der Sitz der geistlichen Aufsicht (Bischof bzw. Propst, später
Stiftskonsistorium),
der Markt und Mittelpunkt für Handel und Gewerbe

Von hier erfolgen

die Kontrolle über Straßen und Passagen,
die Erhebung von Zöllen und Wegegeldern,
der Einzug der Steuern und des Zehnten,
die Repräsentation der Landesherrschaft (Residenz).

Stadtflur Wurzten: Topografische Situation um 1050



Kaufmannssiedlung
an einer alten West-Ost-Straße

Burg

Vorbürg-
siedlung

sorbische Siedlung im
Rietzschketal und am
Sperlingsberg

Rietzschenke

späterer Crostigall

vor- und frühgeschichtliche
Siedlungsplätze

Muldenaue

Mulde

Wurzten

Wurzen – topographische Situation



Hochfläche

„Spiegelberg“

Rietzschketal

Sperlingsberg

Rietzschketal

Muldenaue

Wurzen – Verlauf von Altstraßen



Hochfläche

alter Fernhandelsweg
via regia

Rietzschketal

Sperlingsberg

Salzstraße

Rietzschketal

„Spiegelberg“

Weg zur
Muldenfurt

Muldenaue

Wurzen – Siedlungszellen 9./10. Jahrhundert



Hochfläche

alter Fernhandelsweg
via regia

„Spiegelberg“

Weg zur
Muldenfurt

Rietzschketal

sorbisches
Dorf

Sperlingsberg

Burg
(9./10. Jahrhundert)

Salzstraße

Rietzschketal

Adelshöfe
(1340. „in Crostigalo“)

Muldenaue

Wurzen – Siedlungszellen 11. Jahrhundert



Hochfläche

Kaufmannsiedlung

(um 1100)

„Spiegelberg“

**Weg zur
Muldenfurt**

**alter Fernhandelsweg
via regia**

Rietzschketal

Vorbürgsiedlung

(um 1000)

Burg

(9./10. Jahrhundert)

sorbisches

Dorf

Spelingsberg

Rietzschketal

**Dienst-
mannen-
siedlung**

(nach 1000)

Salzstraße

Muldenaue

Adelshöfe

(1340. „in Crostigalo“)

Wurzen – Siedlungsentwicklung bis zum 13. Jh.



Hochfläche

Kaufmannsiedlung

(um 1100)

**alter Fernhandelsweg
via regia**

„Spiegelberg“

**Weg zur
Muldenfurt**

bischöfliche Rechtsstadt

(um 1200)

Rietzschketal

Vorbürgsiedlung

(um 1000)

sorbisches

Dorf

Sperlingsberg

Burg

(9./10. Jahrhundert)

**Dienst-
mannen-
siedlung**

(nach 1000)

Salzstraße

Adelhöfe

(1340. „in Crostigalo“)

Rietzschketal

Muldenaue

Wurzen – Siedlungsstruktur bis 1843 (Bildung der neuzeitlichen Stadtgemeinde)



Kuhwerder

Pferdeschwemme

Lange

Gasse

(Lindenstraße)

Holzmarkt

Eilenburger Viertel



„Altstadt“

Jacobsviertel

Viehmarkt/
Jacobsplatz



Stadtviertel

Markt

Domfreiheit



Badergraben

Wenzelsviertel

Schultreppen

Gaudlitz

Crostigall

Unter Bischof Johann VI. von Salhausen (1487-1518) erreicht die Entwicklung ihren Höhepunkt.



„Tempel“ und „Palast“
als repräsentative Zeichen
bischöflicher Landesherrschaft,
die um ihre Reichsunmittelbarkeit ringt,
überragen die Bürgerstadt
und das Wurzener Land.

Bis 1503 lässt Bischof Johann von Salhausen für sich eine Grablege als Westchor an der Stiftskirche anbauen. Wegen der ständigen Anwesenheit der Bischöfe in Wurzen wird für die Kirche die Bezeichnung „Dom“ üblich.





Am Westchor der Stiftskirche (Aquarell von Richard Püttner, 1866)

datum in arce nostra episcopali Wurtzen
anno dom. mill. quingent. quarto
die lunae decima octava mensis Marcii

Johann VI. (von Salhausen) am 18. März 1504



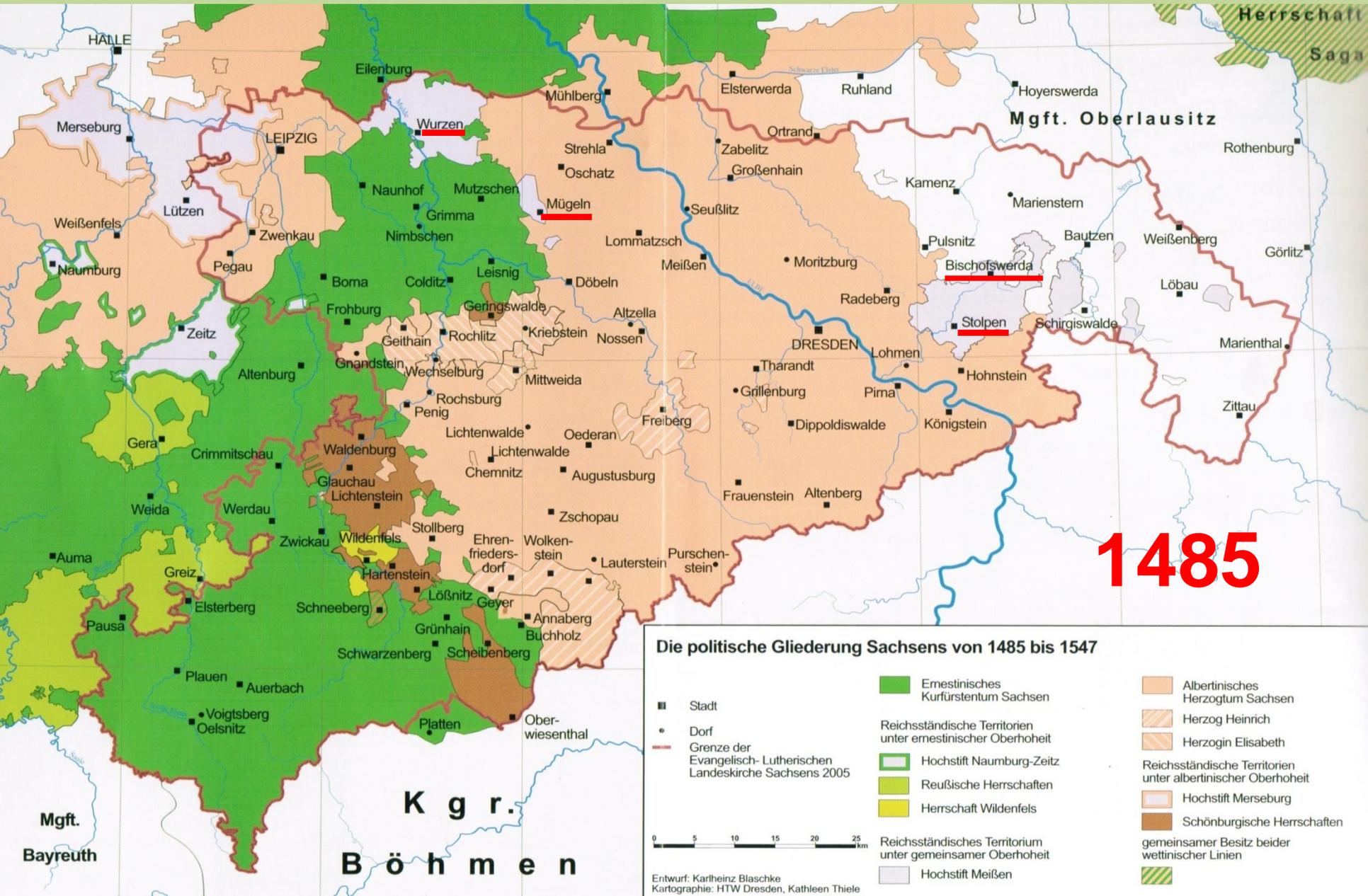
Johann VIII. (von Maltitz) am 25. März 1539

*Johann zu Wurtzen am 25. März 1539
Auf Christi im Namen Amen*

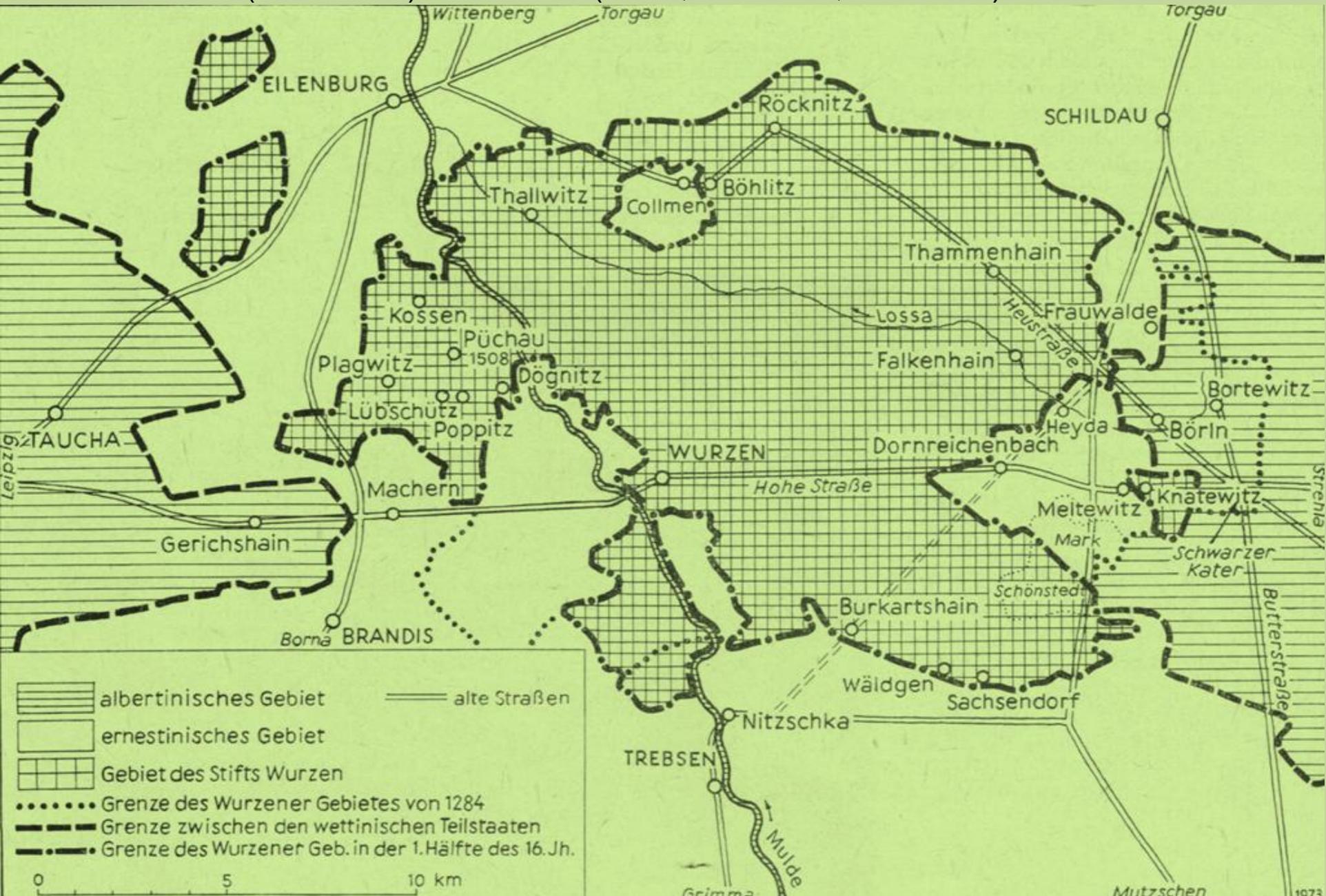
Wurtzen am 25. März 1539

Die wettinischen Lande nach der Leipziger Teilung

Das Wurzener Land liegt jetzt zwischen den Landesteilen rivalisierender wettinischer Fürsten



Bis zur Mitte des 16. Jh. ist es den Wettinern gelungen, das Stiftsterritorium vor allem im Südwesten (Bennewitz) und Osten (Börln, Bortewitz, Meltewitz) zu beschneiden.





Luthers Kritik an einer reformunwilligen Kirche und seine neue Lehre stellen den mittelalterlichen weltlichen Herrschaftsanspruch der Kirche ernsthaft in Frage.

1531

Fehde Urbans von Kühnitzsch gegen Bischof Johann VII. von Schleinitz

1539

Beginn der Reformation in Wurzen. Erster evangelischer Prediger an der Stadtkirche.

Das Wurzener Land wird von beiden wettinischen Linien „in die Zange“ genommen

1542

Die „Wurzener Fehde zwischen Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Moritz („Fladenkrieg“) Der Kurfürst will die Reformation gewaltsam einführen. Wurzen wird evangelisch, Dom und Stadtherrschaft bleiben katholisch.

1547

Schmalkaldischer Krieg. Kurwürde geht an die Albertiner, deren Lande jetzt das Stiftsgebiet vollständig umgeben.

1558

Fehde des Hans von Carlowitz gegen Bischof Johann IX. von Haugwitz (Saukrieg)

Die Zeit ist reif für das Ende der geistlichen Herrschaft.

20. Oktober

1581



Kurfürst August (1553-1586)



Totenschild des Bischofs
Johann von Haugwitz
Im Wurzener Dom



Auf dem bischöflichen Schloss zu Wurzen „resigniert“ und „kapituliert“ Johannes IX. von Haugwitz als letzter regierender Bischof von Meißen unter der (formalen) Bedingung, dass dem sächsischen Kurfürsten August die Administration des Hochstifts vom Domkapitel übertragen wird. Gleichzeitig entbindet er alle seine Vasallen von dem auf ihn geleisteten Treueid und verweist sie an das Domkapitel.

Der Ruhesitz des letzten Bischofs von Meißen: Schloss Ruhethal in Mügeln.



Epitaph für Johann von Haugwitz
in der Johanniskirche in Mügeln



Das Domkapitel besteht als nunmehr evangelisches Domkapitel fort.



Die Inkorporierung des Stiftsgebiets ins albertinische Sachsen

15. Juni 1663: Postulatio perpetua – Die Administratur des meißnischen Stifts fällt den Albertinern erblich zu



1582- 1818



Eine kursächsische (nach 1806 königliche) Stiftsregierung, bestehend aus „des Stifts Meißen verordneten Hauptmann, Kanzler und Räten“, verwaltet im Auftrag des Dresdener Hofes vom Wurzener Schloss aus das Stiftsgebiet.

Das Stiftsgebiet besteht jetzt aus dem Amt Wurzen (**Wurzener Land**), dem Amt Mügeln, dem früheren Klosteramt Sorntzig und Streubesitz um Mühlberg und Belgern.

Die geistliche Oberaufsicht übt das Stiftskonsistorium aus, bestehend aus den Mitgliedern der Stiftsregierung und dem Wurzener Stiftssuperintendenten.



Hieronimus von Kommerstädt
Dechant in Merseburg und Meißen.



Er überführte die Gebeine des 1523 heiligsprochenen Bischofs Benno aus dem Wurzener Dom nach München in die dortige Frauenkirche.

Johannes Reusch

- um 1523 in Rodach bei Coburg
- † 27. Febr. 1582 in Wurzen

Kantor, Komponist, Stiftsrat und -kanzler



Der letzte Kanzler der Bischofs wird der erste des Kurfürsten.

Erinnerung an berühmte Stiftssuperintendenten



Epitaph für Wolfgang Mamphrasius (1557-1616), heute in der Wenceslaikirche



Grabdeckplatte vom Erbbegräbnis Schreiter
Johannes Schreiter (1578-1638)
Christoph Daniel Schreiter (1624-1714)

Bedeutende Mitglieder des Stifts Wurzen und der Stiftsregierung

Stifts-Regierung zu Wurzen.

Stifts-Hauptmann.

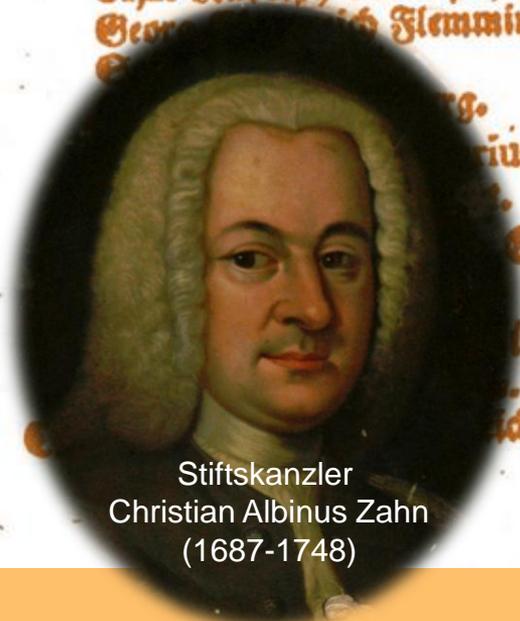
Herr Rudolph von Büchau, auf Loska.
Joachim Siegmund Plöge, Stifts-Hauptmann,
Adjunctus.

Canzlar.

Christian Albinus Zahn.

Stifts-Räthe.

Bernhard Siegmund von Könnig.
Johann Jacob Zobel, auf Sedpendorf.
Cajus Rudolph von Spohr.
Georg Friedrich Flemming.



Stiftskanzler
Christian Albinus Zahn
(1687-1748)

Dom-Capitulum zu Wurzen.

Präpositus.

Herr Heinrich Freyherr von Hussen.

Vice-Präpositus und

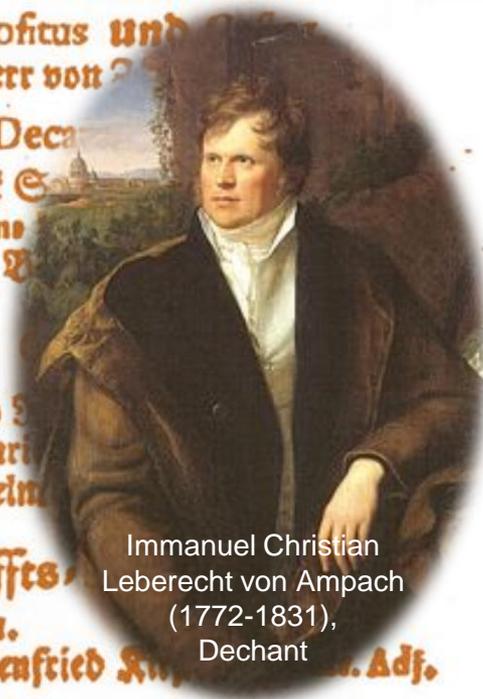
Bernhard, Freyherr von

Decan

Ludwig August S
an Florens
Gottlob V



Christian Ludwig Stieglitz
(1756-1836)
Propst



Immanuel Christian
Leberecht von Ampach
(1772-1831),
Dechant

Dom-



„Unter dem Amt“ am Malerwinkel – Aquarell von Richard Püttner (1866)

Entfunktionalisierung des
Stiftsgebietes und seines
zentralen Ortes
und das **Weiterleben**
des Wurzener Landes
in verwandelter Form

1806 Ende des alten Reiches

1815 Verkleinerung Sachsens

1819

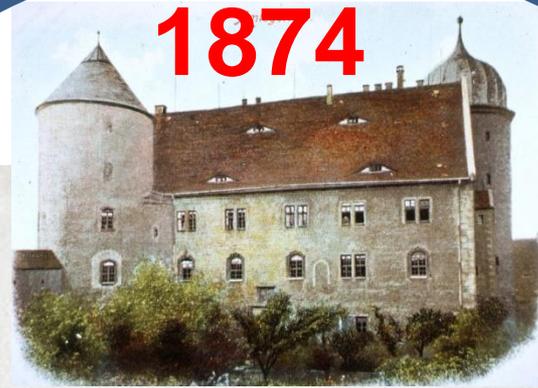
Nach Auflösung der Stiftsregierung wird das **Wurzener Land** wie ein sächsisches Amt verwaltet.

1838

Im Zuge einer administrativen Neugliederung des Königreiches Sachsen wird die Kreisdirektion Leipzig in vier Amtshauptmannschaften eingeteilt. Das seit 1819 bestehende **Amt Wurzen** wird mit dem Amt Oschatz der III. Amtshauptmannschaft (Grimma) zugeordnet. Wurzen behält lediglich ein **Gerichtsamtsamt**.

1945/46

Die **Stadt Wurzen** wird wieder dem Kreis Grimma zugeordnet.



Endgültige Trennung von Verwaltung und Justiz in Sachsen
Aus dem Gerichtsamtsamt Wurzen wird ein Amtsgerichtsbezirk.
Das **Wurzener Land** gehört verwaltungsmäßig zur Amtshauptmannschaft (ab 1939 „Landkreis“) Grimma.

1878

Wegfall der selbständigen Ephorie Wurzen

1924

Die **Stadt Wurzen** löst sich als kreisfreie Stadt aus dem Bezirksverband Grimma



Neogotische „Romantisierung“ des Domes von 1817



Das Domkapitel bei der Einweihung des neugestalteten Domes 1930.



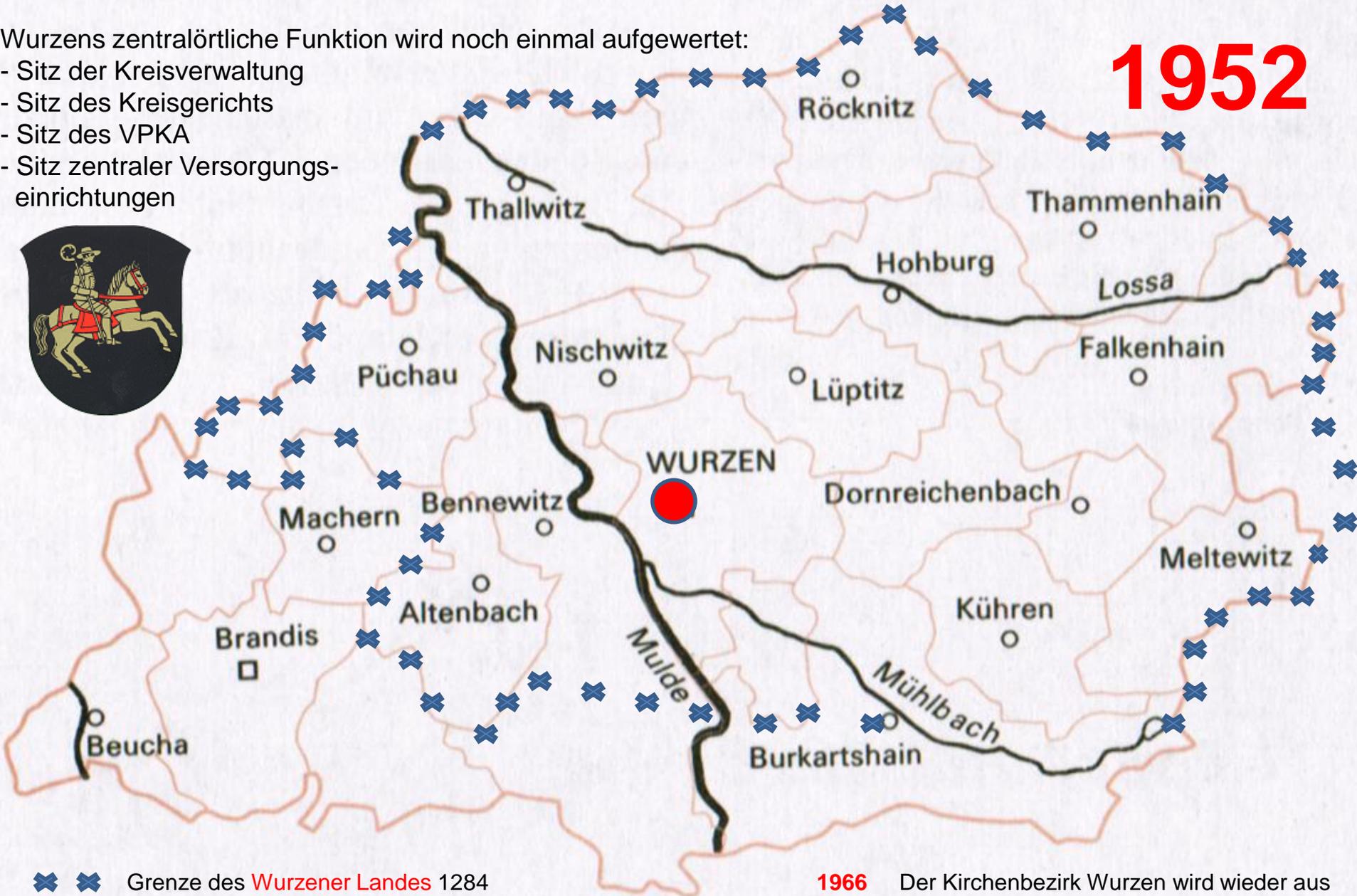
Der von Georg Wrba neu gestaltete Altarraum der Doms 1936

Im Zuge der Durchsetzung des demokratischen Zentralismus in der DDR entsteht der **Kreis Wurzen** aus dem Amtsgerichtsbezirk Wurzen und den Gemeinden Brandis, Beucha, Polenz, Machern, Gerichshain.

1952

Wurzens zentralörtliche Funktion wird noch einmal aufgewertet:

- Sitz der Kreisverwaltung
- Sitz des Kreisgerichts
- Sitz des VPKA
- Sitz zentraler Versorgungseinrichtungen



✕ ✕ Grenze des **Wurzener Landes** 1284

1966 Der Kirchenbezirk Wurzen wird wieder aus dem Kirchenbezirk Grimma ausgegliedert.

Ernst Sommerlath

Theologe, Hochschullehrer
Propst des Wurzener
Domkapitels 1945-1982



Onkel der schwedischen
Königin Silvia

Folkert Ihmels

Oberlandeskirchenrat
Propst des Wurzener
Domkapitels 1983-1999



Enkel des ersten evangelischen
Sächsischen Landesbischofs
Ludwig Ihmels (1858-1933)



Landesbischof Ludwig Ihmels als Apostel Matthias an der Treppenwange der Kanzel im Würzener Dom

1990



Über alle Wechselfälle der Geschichte hinweg blieb der Dom St. Marien zu Wurzen bis heute der bedeutendste Erinnerungs- und Gedenkort des Wurzener Landes.

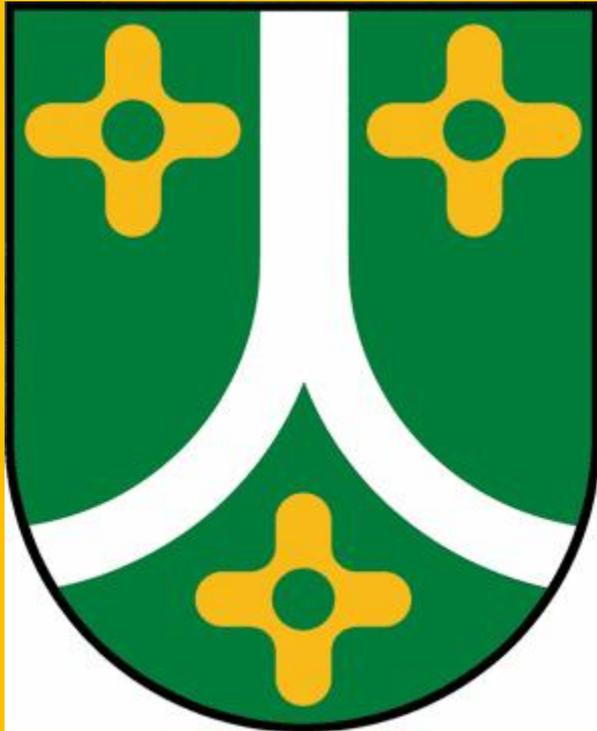
1983



2012



Die Entfunktionalisierung der Stadt Wurzen und des Wurzener Landes



1994:

Der Landkreis Wurzen wird Teil des Muldentalkreises. Wurzen verliert den Kreissitz an Grimma.

Die Landesplanung Sachsen weist Wurzen als „**Mittelzentrum im ländlichen Raum**“ aus (1994).

2000 Vereinigung
der Kirchenbezirke
Wurzen und Grimma

2008:



Der Muldentalkreis wird Teil des Landkreises Leipzig mit dem Kreissitz Borna.

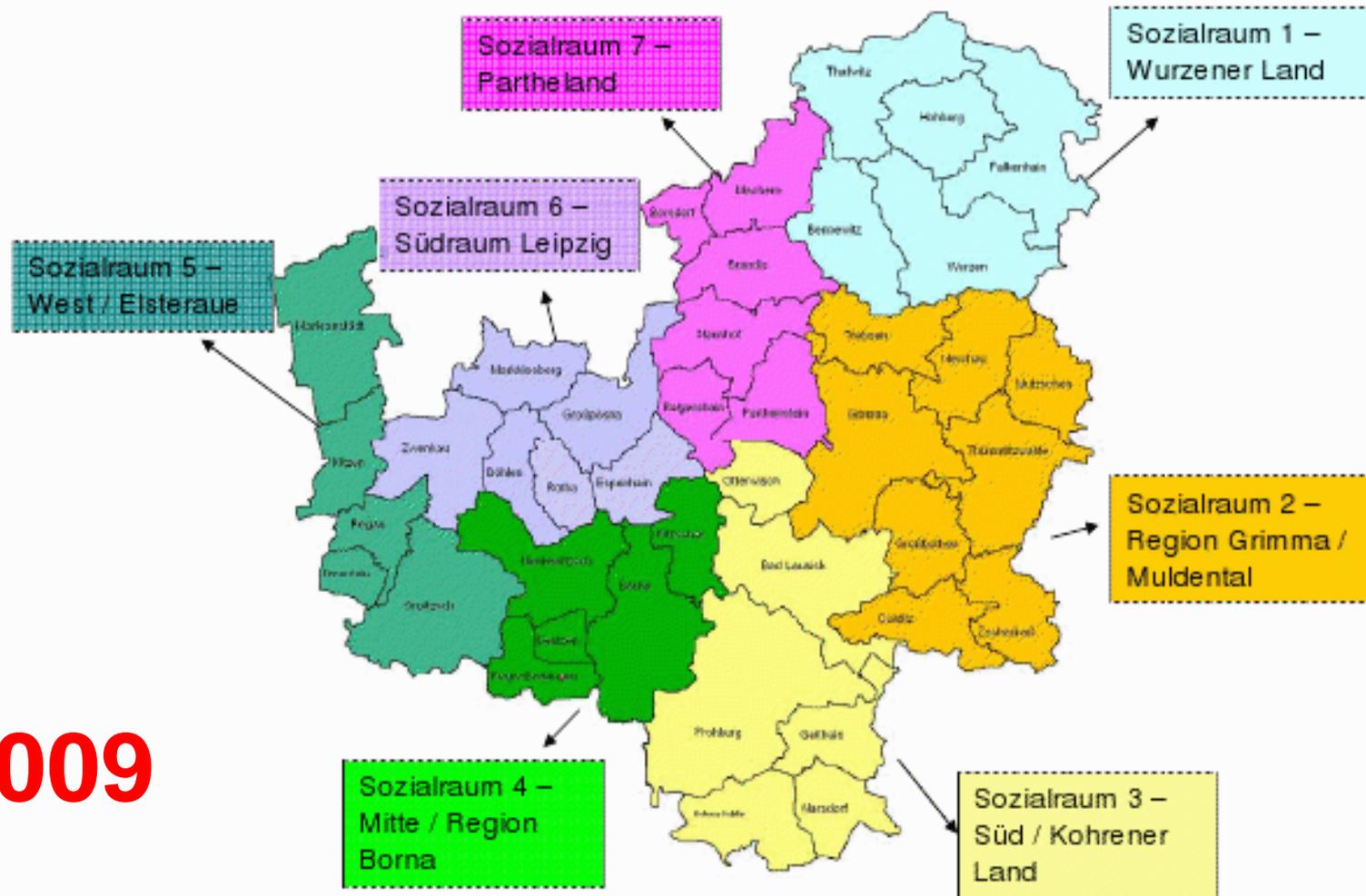
Das **Wurzener Land** ist die Planungsregion „Nord“ (Objekt).

Die „**Große Kreisstadt Wurzen**“ weitet sich aus zu einem Gemeindeverband (2006).

2009 Der Kirchenbezirk Grimma wird Teil des Kirchenbezirks Leipziger Land

Das Wiederaufleben eines alten Begriffes mit neuem Inhalt

Anlage I: Sozialräumliche Gliederung Landkreis Leipzig als Planungsgrundlage der sozialen Infrastruktur (Stand: Mai 2009)



2009

„Ein Sozialraum ist eine **sinnvolle Zusammenfassung** von Gebieten, die einen **gemeinsamen Verflechtungsbereich** haben und für die Bewohner der jeweiligen Region einen **gemeinsamen Lebensweltbezug** ermöglichen. In seiner flächenmäßigen Größe ist der Sozialraum so zugeschnitten, dass er für die Bewohner **überschaubar** ist und eine **Identifikation** ermöglicht.

Damit bildet sich ein Sozialraum aus einer Zusammenfassung mehrerer Städte oder Gemeinden des Landkreises Leipzig.“ (S. 3)

Die Sozialraumdefinition für die Beschlussvorlage des Kreistages

Einige Merkmale des Sozialraums „Wurzener Land“



ausgesprochen ländlich geprägtes Territorium
mit unterdurchschnittlicher Einwohnerdichte

zentral gelegenes Mittelzentrum (Wurzen)
als Ergänzungsstandort im ländlichen Raum

Erreichbarkeitsdefizite der nördlichen Kommunen
gegenüber den zentralen Orten des neuen Landkreises

Muldenaue als Raumbarriere

gute Verkehrsanbindung des mittleren Raumteils
an die Oberzentren (Leipzig; Dresden)

„interkommunale Kommunikation unter dem
historisch gewachsenen Begriff *Wurzener Land*“

bereits vorhandene Verflechtungsbereiche und –initiativen
zwischen den Gemeinde (Schulen, Verwaltungsaufgaben,
Tourismus, Förderprogramme)

Geschichte geht weiter:

2050

eine Vision

Nur noch eine
Verwaltungsgemeinschaft
„Wurzener Land“



Zunehmende Dominanz der übernationalen
Entscheidungsebene (Europäische Kommission)

Föderalismusreform in Deutschland (Schaffung
von Großregionen)

Demografische Implosion der indigenen
Bevölkerung, größere individuelle Mobilität,
Zuwanderungen, Bevölkerungsaustausch

Villanisierung der Unter- und Mittelzentren
Derustikalisierung der Landgemeinden

Verflechtungszwang wegen ertragsorientierter
Ressourcennutzung und beschleunigter
Informations- und Zuwendungsflüsse

Traditionelle Zuordnungsbeziehungen
und naturräumliche Barrieren wirken fort

Lenkungsmaßnahmen aus übergeordneten Ent-
scheidungsebenen

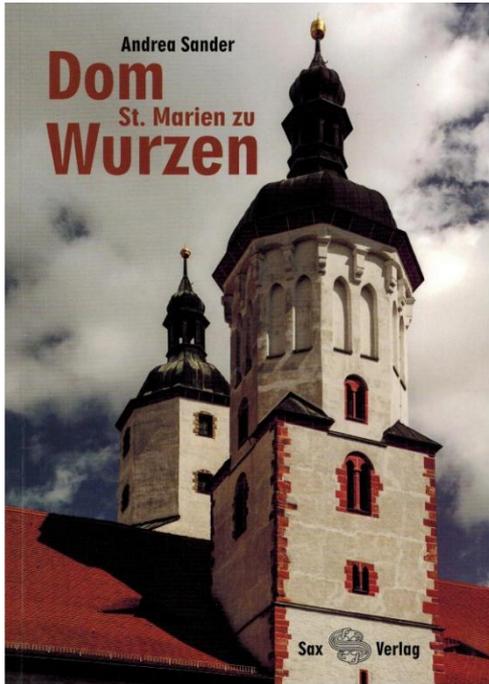


INSTITUT
EUROPÉEN
DES
ITINÉRAIRES
CULTURELS

2011:
21.05.-31.10.

»»» **VIAregia**

800 JAHRE
BEWEGUNG UND BEGEBUNG
3. SÄCHSISCHE LANDESAUSSTELLUNG
GÖRLITZ 2011



16.-18.09.2011
1050-Jahr-Feier der Stadt Wurzen
in Verbindung mit dem
14. Sächsischen Landeserntedankfest



2014

900 Jahre Kollegiatstift Wurzen
900 Jahre Wurzener Land





Das Domkapitel 2014

Im Dienste des Themas:



2009: Sicherung der Domain www.das-wurzener-land.de durch den Verein. Besucher der Domain werden zunächst auf den Netzauftritt des Vereins umgeleitet. Die Gestaltung eines Netzauftrittes „Das Wurzener Land“ ist geplant und in Arbeit.

Seit 2. Februar bis **Ende 2012:** Eine Arbeitsgruppe erarbeitet eine Stoffsammlung für ein heimatkundliches Lexikon. Bis 2012/2013 soll ein druckfertiges Manuskript „Das Wurzener Land“ entstehen.

26. September 2009: 1. „Wurzener Land“-Tag in Burkartshain. Besuch der sanierten Kirche Burkartshain

22. April 2010: Mitgliederversammlung mit thematischem Vortrag

„Wurzen und das Wurzener Land – Ereignis und Ergebnis in mehr als 1000 Jahren“

26. Juni 2010: Radwanderung unter dem Thema: „Auf Via Regia und Jacobsweg – von der Saugrube zu den Fuchsbergen“

12. September 2010: Tag des offenen Denkmals

Diesjähriges Thema: Kultur in Bewegung – Reisen, Handel und Verkehr

18. September 2010: 2. „Wurzener Land“-Tag des Vereins in Röcknitz-Treben

Besuch von Herrenhaus Röcknitz (Ausstellung zum „Geoportal“) und Kirche Treben.

14. April 2011: Mitgliederversammlung mit thematischem Vortrag

„Salzstraßen, Böhmisches Steige und das Wenzelspatrozinium in Wurzen“

25. Juni 2011: Radwanderung unter dem Thema: „Mühlbach aufwärts – von der Mündung bis zur Quelle“

24. September 2011: 3. „Wurzener Land“-Tag des Vereins in Leulitz. Besuch der spätgotischen Dorfkirche

12. Mai 2012: Stadtführung unter dem Thema „Auf der alten Salzstraße – von der „Saugrube“ bis an den „Langen Rain““

23. September 2012: Radwanderung unter dem Thema: „Rietzschke aufwärts – von der Mündung bis zur Quelle“

22. September 2012: 4. „Wurzener Land“-Tag des Vereins in Thammenhain

Besuch von Dorfkirche, Schloss und Park. Führung und Erläuterungen durch Rüdiger von Schönberg.

21. September 2013: 5. „Wurzener Land“-Tag in Müglentz

Besuch der Kirche Müglentz (Erinnerung an die Vorfahren Richard Wagners im Wurzener Land und des Schlosses Müglentz (ein Pariser Mode-Designer als neuer Eigentümer und Sanierer des Schlosses))

06. März 2014: Themenabend **„900 Jahre Wurzener Land: Naturräume des Wurzener Landes“**

17. Mai 2014: Thematische Stadtführung: Die Wurzener Domfreiheit und der Dom St Marien

27. September 2014: 6. „Wurzener Land“-Tag in Kühren: **Der Kührener Ansiedlungsvertrag und die Besiedlung des WL**

09. Oktober 2014: Themenabend **„900 Jahre Wurzener Land: Die Geschichte des Wurzener Landes“**

Autor der Präsentation: Wolfgang Ebert (WGAV)
Texte und aktuelle Fotos: Wolfgang Ebert (2009/14)

Quellenangaben für Karten, Luft- und Satellitenbilder und kopierte bzw. zitierte Dokumente sind beim Autor hinterlegt und dort zu erfragen

Fassung vom 09.10.2014